MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

267 (9.6.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-329628

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 267. — Mannheim, Freitag, 9. Juni 1916. — (Mittagblatt.)

Die Drangsalierung Griechenlands.
Abweisung russischer Angriffe an der Ikwa und Strypa.

Die Verschärfung der Blockade.

London, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Foreign Office teilt mit: Die Haltung der griechischen Regierung gegenüber der Lage, die sich aus der Uebergabe griechischen Gebietes an die bulgarischen Truppen ergeben hat, hat es für die Alliierten notwendig gemacht, gewisse vorbeugende Maßregeln zu ergreifen. Die britische Regierung trifft gewisse Vorsichtsmaßregeln bezüglich der Kohlenausfuhr der griechischen Schiffahrt in britischen Häfen, um zu verhindern, daß Vorräte den Feind erreichen. Die Alliierten beraten über einschränkende Bestimmungen für die griechischen Häfen.

Amsterdam, 9. Juni. (WTB. Amtlich.) Die Zollbehörden von Cardiff haben am Donnerstag abend Befehl erhalten, alle Kohlenausfuhr für Griechenland zu verhindern.

Die russische Entlastungsoffensive.

Gegen die Front unserer Verbündeten im Osten hat wieder einmal ein großer Russensturm eingesetzt, der fast als gefährlich erscheinen könnte, wenn man die russischen Berichte liest. Daß die Oesterreicher ihm recht gleichmütig und zuversichtlich entgegentreten, das haben schon die ersten Meldungen Höfers gezeigt. Der Wiener Bericht vom 5. Juni begann mit den charakteristischen Worten: „Der seit langem erwartete Angriff der russischen Südwestheere hat begonnen." Man erwartete also den neuen Vorstoß und hatte rechtzeitig genügende Vorbereitungen getroffen. Darum ist man ruhig und kaltblütig, wie das die „Neue Freie Presse" schon am Tage nach dem Beginn der Offensive sehr gut darlegte:

Unsere Heeresleitung sah den russischen Stoß kommen, sie rechnete mit dem guten Herzen des großen Russen, das die ängstlich-kläglichen Schreie des kleinen Italieners nicht ungerührt lassen würde, und sah sich demgemäß vor. Die Stände unserer an der Nordfront befindlichen Armeen sind, da die Bataillone und Batterien schon durch Monate nahezu keine Verluste an Mannschaften hatten und die Ergänzungen trotzdem regelmäßig eingereiht wurden, weit höher als normiert; vielleicht höher denn jemals. Die Schlachtbefestigungen wurden in den vorangegangenen Wochen der Ruhe verbessert, ausgebaut und auf eine Stärke der Widerstandskraft gebracht, die jedem Stoße Halt gebieten muß; und wenn es dem Feinde wider Erwarten gelingen sollte, da oder dort eine oder mehrere der in der letzten Zeit geschaffenen Vorstellungen zu nehmen, was aber erst nach längeren Kämpfen und schweren Verlusten möglich wäre, dann steht er vor einer fester gefügten Linie, die zu durchschlagen wohl ein Mehr an infanteristischer und artilleristischer Kraft gehört, als die Russen gegenwärtig besitzen. Darüber haben uns schon die Neujahrsschlacht an der bessarabischen Grenze und die März-Schlacht in Vitonien hinreichenden Aufschluß. Ungefähr je 140 000 Mann verlor das Zarenheer, und wiewohl beide Male von ihm ein Höchstaufgebot an Streitern eingesetzt worden war, an der Düna zwanzig Divisionen, blieb dem Angreifer der Erfolg versagt. Es kann und wird auch diesmal nicht anders sein.

Und wenn nach ein bis zwei Wochen heftigster Anstürme das Resultat, das man mehr noch in Rom denn in Petersburg erhofft, ausbleiben wird, dürfte die Enttäuschung gerade dort um so größer sein und in ihren Folgen um so empfindlicher wirken, wo man an der eigenen Kraft zweifelnd, das Heil von dem anderen erwartet, der, sich dem gerade von Italien negierten Grundsatze von der Einheit der Front beugend, für ein aussichtsloses Geschäft den größten Teil seines disponiblen Menschenmaterials aufgewendet hat.

Wir haben nach Schweizer Blättern vor einigen Tagen eine Auslassung des „Rußkoje Slowo" wiedergegeben, in der davor gewarnt wurde, die Kriegsführung durch Drängereien aus dem Auslande beeinflussen zu lassen. Die Oesterreicher hätten ihre Ostfront weder an Artillerie noch an Infanterie geschwächt. Im Norden drohe Rußland, falls es die österreichische Front angreife, eine deutsche Offensive.

Man kann also annehmen, daß der Versuch der Russen, auf breitester Front die österreichische Linie zu durchbrechen, ebenso scheitern, wie die breit angelegte russische Offensive im Oktober vorigen Jahres, die sich fast gegen genau dieselben Punkte richtete wie die gegenwärtige Entlastungsoffensive. Vorläufig sind die heranstürmenden russischen Massen fast überall blutig zurückgeschlagen worden. Nur an einer einzigen Stelle, beim Dorfe Okna (vergl. die Karte im gestrigen Abendblatt) haben sie einen örtlichen Erfolg erzielt.

Inzwischen sind auch im Raume von Okna und Dobronoutz die russischen Sturmkolonnen vielfach im erbitterten Handgemenge geworfen worden, und nach den wütenden Kämpfen der ersten Tage ist an diesem Abschnitt der Front, sowie am Dnjestr eine verhältnismäßige Kampfespause eingetreten.

Die Schlacht tobt jetzt besonders heftig an der Strypa. Dort sind die österreichischen Linien am unteren Laufe des Flusses vom Feinde mit sehr starken Massen angegriffen worden. Die Truppen unserer Verbündeten sind daran, die Russen in ihre alten Linien zurückzutreiben. An der oberen Strypa erfolgten die intensivsten feindlichen Vorstöße im Norden von Wiznniowczyk, fünf Kilometer südlich von Burkanoty. Alle Unternehmungen der Russen scheiterten hier vollständig an dem hartnäckigen Widerstand der österreichischen Truppen, die dem Gegner sehr schwere Verluste beibrachten. Auch an der Ikwa mißlangen alle russischen Angriffe. In dem Raume zwischen Putilowka und Luck haben die österreichischen Truppen ihre neuen Positionen bezogen.

Von einer Entlastung der Italiener spürt man bisher noch recht wenig; der neueste Wiener Bericht meldet wieder ansehnliche Fortschritte.

Der Wiener Bericht.

Neue Erfolge gegen die Italiener.

Wien, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Wolhynien haben unsere Truppen unter Nachhutkämpfen ihre neue Stellung am Styr erreicht.

An der Ikwa und nördlich von Wiznniawczyk an der Strypa wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen.

An der unteren Strypa greift der Feind abermals mit starken Kräften an. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Am Dnjestr und an der bessarabischen Front herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago gewann unser Angriff an der ganzen Front südöstlich Cesuno-Gallio weiter Raum. Unsere Truppen setzten sich auf dem Monte Lemerle (südöstlich von Cesuno) fest und drangen östlich von Gallio über Ronchi vor.

Abends erstürmten Abteilungen des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 2 und des Grazer Infanterie-Regiments Nr. 27 den Monte Melette.

Die Zahl der seit Beginn dieses Monats gefangen genommenen Italiener hat sich auf 12 400, darunter 215 Offiziere erhöht.

An der Dolomitenfront wurde ein Angriff mehrerer feindlicher Bataillone auf die Croda del Ancona abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Bereits im größten Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten.)

Der russische Bericht.

Petersburg, 8. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 7. Juni. Westfront: Die Erfolge unserer Truppen in Wolhynien, Galizien und in der Bukowina werden weiter ausgebaut. Die Zahl der Gefangenen und die seit der Vertreibung des Feindes aus seinen stark ausgebauten Stellungen gemachte Beute wächst noch immer. Seit Beginn der letzten Kämpfe bis zum 6. Juni mittags brachten die Armeen des Generals Brussilow an Gefangenen 900 Offiziere und mehr als 40 000 Soldaten ein. Ferner sind 77 Geschütze, 49 Minenwerfer, ebenso Scheinwerfer, Fernsprechgerät, Feldküchen und beträchtliche Munitionsmengen in unsere Hände gefallen. Eine Batterie wurde von unserer Infanterie vollständig mit allen Geschützen und Munitionswagen weggenommen. Die letzten Kämpfe zeigen dem Feinde tatsächlich das Anwachsen unseres Kriegsmaterials. Die Kämpfe haben dazu beigetragen, das Vertrauen zu stärken, das mit dem weiteren Anwachsen des Materials und der Zerstörung der feindlichen Anlagen bedeutend wirkungsvoller sein wird. Die während der letzten drei Kampftage erreichten Erfolge beweisen die Tapferkeit und Angriffsfreudigkeit unserer Truppen. — Seine Majestät der oberste Kriegsherr sandte nach gestern abend um 10 Uhr aus dem Hauptquartier folgende Depesche, worin die Truppen des Generals Brussilow zu den erzielten Erfolgen beglückwünscht werden. „Uebermitteln Sie meinen heißgeliebten Truppen an der Ihrem Oberbefehl anvertrauten Front, daß ich mit stolzer Befriedigung ihre Heldentaten verfolge, ihren Vorwärtsdrang lobend anerkenne und ihnen meine herzlichste Dankbarkeit ausspreche. Möge Gott der Herr uns seine gnädige Hilfe leihen, den Feind aus unserem Lande hinauszuwerfen. Ich bin überzeugt, daß alle einmütig den Kampf bis zum glorreichen Ende für die russischen Waffen durchkämpfen werden. Nikolaus." — Die Vorsicht verbietet gegenwärtig, die Namen der tapferen Regimenter zu nennen, die teils mit dem Verlust sämtlicher Offiziere kämpften, ebenso unmöglich ist es, die Namen unserer heldenmütigen Generale und Offiziere zu veröffentlichen, welche den Heldentod starben oder verwundet wurden, ebenso die Gegend anzugeben, wo die Kämpfe sich abspielten.

Kaukasusfront: Aus der Richtung Erzingjan brach ein mit stärkeren türkischen Kräften angesetzter Angriff in unserem Artilleriefeuer zusammen. Unsere auf Bagdad angesetzten Truppen eroberten nach Kampf bei Khanikin die stark befestigten türkischen Stellungen. Unsere Kavallerie attackierte die Gräben der Türken und machten mehrere feindliche Bataillone nieder.

* * *

Der italienische Bericht.

Rom, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Im oberen Val Telina dehnten unsere Alpentruppen die Besetzung des Ortlergebirges auf die Pässe Canofot (3199 Meter), Volontart (3048 Meter), Ortler (3359 Meter) und auf die Hochjochhütte (3530 Meter) aus. Im Chiesatal griff eine feindliche Abteilung unseren Posten bei Scorzade oberhalb Daone an und wurde im Gegenangriff versprengt. Im Gebiet des Etschtales Artilleriekampf. Feindliche Geschütze schweren Kalibers beschossen gestern unsere Stellungen südlich des Camaro-Flusses und auf dem Pofubio. Unsere Batterien zersprengten feindliche Abteilungen nördlich Marco (im Lagarinatal) und im Brandtal. Wir beschossen erfolgreich die feindlichen Batterien von Pozzacchio. An der Front von Posina bis Asach zeitweilige Tätigkeit der Artillerie. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wütet die Schlacht an der ganzen Ausdehnung der Front.

Abends erneuerte der Feind nach starker artilleristischer Vorbereitung die Angriffe gegen unsere Stellungen südwestlich und südlich von Asiago. Der Kampf wurde mit Erbitterung die ganze Nacht zum 7. Juni fortgeführt und endete morgens mit der Niederlage der angreifenden Kolonnen. Gestern nachmittag erneuerte der Feind seine Anstrengungen gegen das Zentrum und den rechten Flügel unserer Linien. Nach der üblichen heftigen Beschießung warfen sich starke Infanteriemassen mehreremale zum Angriff gegen unsere Stellungen südlich Asiago und östlich vom Tale Campomulo vor. Sie wurden jedesmal mit ungeheuren Verlusten zurückgewiesen. An der übrigen Front bis zum Meer Artillerietätigkeit und die gewöhnlichen Vorstöße unserer Abteilungen. Im Gebiete des Monte San Michele verursachte unser wohlgezieltes Geschützfeuer Explosionen und Brände in den feindlichen Linien.

Giolitti in Rom.

□ **Berlin**, 9. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Giolitti ist am Donnerstag Vormittag in Rom eingetroffen.

Der Untergang des Panzerkreuzers „Hampshire".

□ **Berlin**, 9. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Nach dem „Daily News" sind an Bord der „Hampshire" außer den 700 Mann der Besatzung noch 300 andere Personen umgekommen. Außer den englischen Offizieren sollen auch italienische an Bord gewesen sein.

Rotterdam, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß die Northcliffschen Half-Penny-Blätter mit einer Hetze gegen die noch nicht internierten Deutschen und naturalisierten Deutschen begonnen haben und daß sie verlangen, daß alle zusammen interniert werden sollen. Diese Blätter glauben nämlich, daß der Untergang des Kreuzers „Hampshire" auf Spionage zurückzuführen ist. Der „Daily Chronicle" wendet sich in einem Artikel gegen die Unver-

MARCHIVUM

kunft, die in dieser Annahme liege. Die englischen Kreuzer, schreibt das Blatt, durchkreuzen unaufhörlich die See. Die deutschen Unterseeboote sind stets darauf aus, sie in Grund zu bohren. Daß sie es so selten tun, geschieht einfach, weil sie es nicht tun können. Die Vorstellung, daß sie ihre Opfer aussuchen und Kriegsschiffe nur dann torpedieren, wenn ein Spion sie darauf aufmerksam gemacht hat, daß Lord Kitchener an Bord ist, beweist eine ungewöhnliche Unkenntnis des Seekrieges.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

Hamburger Siegesfeier.

⊡ Berlin, 9. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Hamburg wird gemeldet: Gestern Mittag wurden vom Hamburger Senat die Abordnungen von den Kriegsschiffen, welche an der Seeschlacht von Skagerrak teilgenommen, im Rathaus empfangen. Die Mannschaften wurden um 3.30 Uhr in geschlossenen Wagen von der St. Pauli-Landungsbrücke nach dem Rathaus geführt. Der Zug der Seeleute wurde überall von jubelnden Menschen begrüßt und bewegte sich vom festlich geflaggten Hafenplatz, wo eine kurze Begrüßung der Zivil- und Militärbehörden stattfand. Herr Dr. Schröder, Bürgermeister von Hamburg, hielt eine Ansprache, in der er u. a. auch auf die begeisterte Freude Hamburgs hinwies. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Bürgermeister.

Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte der älteste Kommandant der Kriegsschiffe, indem auch er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Reichstagsschluß.

⊡ Berlin, 9. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Der Reichstag hat gestern endlich seine Arbeiten beschlossen. Der letzte Tag, der stark im Zeichen der Feriensehnsucht stand, hat das Bild, das das Reichsparlament nun einmal gewährt, kaum wesentlich geändert. Es bleibt dabei, daß der Burgfriede in der Hauptsache begraben ist, und daß die Rechte sich bemühte, den Riß, der sich aufgetan hat, nach Möglichkeit zu verbreitern. Die Rede, die Herr Dr. Roesicke gestern zu den Ernährungsfragen gehalten hat, von denen er mit vielen Salto mortalen zur auswärtigen Politik übersprang, hatte vornehmlich wohl diese Bestimmung. Natürlich schollte es aus dem sozialdemokratischen Wald dann entsprechend zurück, und zu guter Letzt entlud sich der aufgespeicherte Groll in einer Reihe zum Teil schwerer persönlichen Bemerkungen. Herr Dr. Boehme erwarb sich im Rahmen dieser Aussprache das Verdienst, der Katze die Schelle anzuhängen, aber ohne schönungshafte Umschreibung die Hauptursache aufzuweisen, die Herrn Delbrücks aufopferungsvolles Mühen mit zum gewünschten Erfolg gedeihen ließ. Im preußischen Landwirtschaftsministerium hat in der Tat das Uebels Wurzel gesessen und das Gelingen der Arbeit des neuen Mannes an der Spitze des Ernährungsamtes wird jetzt davon abhängen, inwieweit er dem Ereignis Herr zu werden vermag.

Nach der Erörterung der Ernährungsfragen gedachte man Schluß zu machen. Dagegen lehnten sich die Sozialdemokraten auf, die zuvor noch die Leberfrage besprochen zu sehen wünschten. Die Aussprache hat hinterher denn doch nicht viel Neues und Belangreiches ergeben, aber es war doch gut, dem sozialdemokratischen Begehren nachzugeben und noch eine runde Stunde an diese Debatte zu wenden.

Bei dem Hoch auf Kaiser, Volk und Vaterland erhoben sich die Sozialdemokraten, soviel ihrer noch im Hause waren.

„Alles ist also noch nicht verloren und es ist immer noch möglich, die Brücken wieder herzustellen, an deren Sprengung in den letzten Wochen so eifrig gearbeitet worden ist."

Das preußische Parlament ist gestern noch nicht in die Ferien gegangen. Grund: Das Herrenhaus mochte nicht in die vom Abgeordnetenhaus beschlossene einjährige Befristung der Steuerzuschläge einwilligen. Es wünsche zuvor noch einen eingehenden Bericht seiner Kommission entgegenzunehmen und also werden die preußischen Steuerzahler die Ehre und das Vergnügen haben, für diese kaum hinreichend begründete Hinausschiebung die Zahlung unterschiedlich tausender Diäten zu entrichten.

Die Volksernährung.

Kommen wir durch?

Schon jetzt läßt sich übersehen, daß die Bevölkerung bei gleichmäßiger Rationierung unzweifelhaft genügend und ausreichend ernährt werden kann und daß mit der neuen voraussichtlich guten Ernte bessere Zeiten kommen.

Die Brotkarte überweist jedem Verbraucher, der auf rund 70 Millionen zu schätzenden Bevölkerung wöchentlich 1900 Gramm Brot, das mit 20 Prozent Kartoffelzusatz hergestellt wird.

Unter Einrechnung der Mahlverluste, des Ausmahlsatzes für Getreide von 80 Prozent, der Verluste an Kartoffeln durch Schälen, Schwund oder Fäulnis und unter Einrechnung des benötigten Saatguts würden rund sieben Millionen Tonnen an Getreide, Roggen und Weizen benötigt werden. Da der Verbrauch der Armee einen stärkeren Durchschnitt als den hier angenommenen aufweist, außerdem die Korn- und Mehlverwendung für andere Zwecke — Kaffeeersatz, Kuchenherstellung usw. — in Frage kommt, so erhellt doch ohne weiteres, daß selbst die Mißernte des Jahres 1915 mit rund 13 Millionen Tonnen ausreichte und daß die für 1916 zu erwartenden höheren Ernteerträgnisse keinen Zweifel aufkommen lassen, daß die Brotrationen unbedingt gedeckt sind.

Der Kartoffelbedarf für die Bevölkerung — nimmt man sehr reichlich 8—10 Pfd. für die Woche und den Kopf der Bevölkerung an — würde sich einschließlich des Bedarfs an Kartoffeln für die Brotherstellung und einschließlich von vornherein zu veranschlagender Verluste durch Schwund und Fäulnis auf rund 15—18 Millionen Tonnen stellen. Tatsächlich werden in Deutschland rund 50 Millionen Tonnen geerntet, so daß unter Abzug des Saatguts und der unausbleiblichen Verluste noch eine gewaltige Reserve für die Verfütterung verbleibt.

Rinnt man auf den Kopf der Bevölkerung wöchentlich einen Butterverbrauch von 125 Gramm und einen Milchverbrauch von täglich ein Fünftel Liter Milch an, so läßt sich berechnen — unter Zugrundelegung einer täglichen Erzeugungsannahme von 8 Litern Milch für die Kuh — daß für die Erzeugung der Molkereierzeugnisse (Butter und Milch) ein Bestand von 4 250 000 Kühen notwendig ist. Da nun zur Zeit ein großer Teil der Kühe den angenommenen Ertrag nicht erreicht, die Zahl der vorhandenen Kühe aber wesentlich größer ist, so wird es darauf ankommen, den Milchertrag durch bessere Futterzuweisung zu heben, um jeder Sorge für die Aufrechterhaltung der Milch- und Butterration enthoben zu sein.

Zu ähnlichem Ergebnis kommt man für den Fleischverbrauch. Bei einer Zuteilung von wöchentlich ½ Pfund Schweinefleisch, Wurst oder Speck, auf den Kopf der Bevölkerung und wöchentlich ½ Pfund Rindfleisch und an Stelle desselben in jeder siebenten Woche ½ Pfund Hammelfleisch würde unter Einrechnung von 40 Prozent Schlachtverlust rund 15,8 Millionen Schweine — ausgemästet 2 Zentner schwer — 3 500 000 Rindvieh und rund 4,67 Millionen Hammel benötigt werden. An Milchvieh und Fleischvieh würden also rund 7¼ Millionen ausgemästete und vollen Milchertrag liefernde Kühe benötigt werden.

Alle diese Zahlen finden in den vorhandenen Viehbestandszahlen ausreichende Deckung. Nur die Mästungs- und Molkereileistung genügt noch nicht. Sie muß möglichst herbeigeführt werden. Es wird alles darauf ankommen, dieses Ziel zu erreichen. Die Rationen sind dann zweifellos gesichert.

In dieser Berechnung liegt die Gewißheit, daß wir durchkommen, aber auch die Erkenntnis, daß noch einige Zeit der Einschränkung überwunden werden muß, um zu besseren Verhältnissen zu kommen.

Batocki in München.

München, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Im Ministerium des Innern hat gestern eine große Sitzung stattgefunden, an der Herr von Batocki, der bayerische Leiter des Ernährungsamtes Ministerialdirektor von Braun und unter anderen auch der Geschäftsführer des christlichen Bauernvereins Heim teilnahmen. Zu einem Vertreter der Münchener Neuesten Nachrichten hat sich Herr von Batocki etwa folgendermaßen ausgesprochen: Der Zweck seiner Reise nach München bestehe zum Teil darin, Verhandlungen mit den zuständigen amtlichen Stellen in Bayern über die Ausfuhrbeschränkungen zu pflegen. Es dreht sich um Milderung der Ausfuhrverbote unter Schonung der Interessen der Einzelstaaten, vor allem die Milderung der Ausfuhrverbote für Kriegsbezirke, deren Produkte hauptsächlich für die Heeresverwaltung in Betracht kommen. Eine radikale Aufhebung der Ausfuhrverbote für Bayern sei ausgeschlossen. Der Wirtschaftsplan wird in den nächsten vierzehn Tagen nach Pfingsten durchberaten. Er wird vornehmlich

Die russische Märzoffensive 1916

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Die Winterruhe des Stellungskrieges an der deutschen Ostfront wurde am 16. März jäh und plötzlich unterbrochen. Zu dem von unserer Heeresleitung erwarteten Zeitpunkt und mit gleichfalls erwarteter Kraftanstrengung setzte die russische Offensive ein. Eine Offensive: in ihrem Eintritt seit langem kenntlich, in ihrer Endwirkung vorauszusehen und erwünscht.

Die ersten sicheren Anzeichen des bald bevorstehenden Angriffes wurden Ende Februar bemerkbar. Gefangene sprachen von der Absicht eines großen Angriffes auf „Wilna". Die Ruhe in den russischen Gräben machte einer lebhaften Tätigkeit Platz; Truppenverschiebungen an und hinter der Front ließen auch bald die beabsichtigten Einbruchsstellen erkennen.

Man mag diese Offensive als „Entlastungsoffensive für die französische Verdun-Front bewerten oder als selbständige strategische Handlung beurteilen: — zwei Tatsachen stehen unverrückbar fest: das große Endziel der russischen Heeresleitung und die unerschütterliche Zuversicht der deutschen Führung im Festhalten der eisernen Mauer im Osten.

Alle Versuche des Gegners, nach dem Fehlschlagen seiner Hoffnungen das ursprünglich beabsichtigte Ausmaß zu verkleinern, können nicht standhalten vor der Beweiskraft der feindlichen Heeresbefehle zur Einleitung des Angriffes, dessen Endzweck die Vertreibung der deutschen Heere aus dem besetzten Gebiet war.

„Truppen der Westfront! . . . Seine Majestät und die Heimat erwarten von Euch jetzt eine neue Heldentat: Die Vertreibung des Feindes aus den Grenzen des Reiches . . ."

(Befehl des Höchstkommandierenden der Westfront vom 4/17. 3. 16. Nr. 54).

Ferner: „Der Führer der Armee hat mir während seines Besuches der Truppen der mir unterstellten Korps befohlen, allen Truppen seinen Gruß zu übermitteln. Gleichzeitig sprach er die Hoffnung aus, daß alle heldenmütige Truppen . . . ihre Pflicht bis zum Aeußersten erfüllen und den Feind besiegen werden. Ich bin froh, diese gnädigen Worte unseres Führers bekannt zu geben und kann meinerseits nur bestätigen, daß die glorreichen Traditionen der Korps die volle Gewißheit bieten, daß in der eingetretenen entscheidenden Stunde des Kampfes mit einem starken Feind alle Offiziere und Mannschaften beweisen werden, daß sie treue Söhne unserer teueren Heimat sind und lieber sterben, als unser russisches Land beschämen werden. Mit Gott für Zar und Rußland!"

(Befehl an die Truppen des Generals Balujew vom 3/16. 3. 16.)

Also eine allgemeine Offensive mit dem Ziel: Befreiung der besetzten Gebiete.

Im Einklang mit der Aufgabe standen die Mittel der Vorbereitung. Alle Maßnahmen für den entscheidenden Angriff waren bis in Einzelheiten seit langer Zeit durchdacht und vorbereitet. Allerdings mutet es den deutschen Soldaten sonderbar an, wenn ein Befehl Selbstverständlichkeiten verlangt: „Die Infanterie hat die Gewehre, Maschinengewehre, Bomben- und Minenwerfer in Stand zu setzen, — die Artillerie die Geschütze und das gesamte Material."

Nur ein Glied fehlte in der Kette der russischen Vorbereitungen: das Glied, seit Tannenburg und in der Winterschlacht in Masuren endgültig herausgerissen aus der russischen Armee: — der Siegeswille und das Siegesbewußtsein der Truppe.

Noch einmal versuchte die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entscheidung. Der Armeebefehl des Generals Ewert, Höchstkommandierender der Westfront, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als „Durchbruchsziel" Wilna und die Bahnlinie Wilna — Dünaburg bezeichnet. Kerntruppen werden gegen die Einbruchsstellen bereitgestellt. Zu einheitlicher Handlung werden überlegene Kräfte angesetzt. Gleichzeitig sollen die Einbruchsstellen durch das Gewicht einer einheitlichen erdrückenden Masse durchstoßen werden. Eingehend werden Truppen und Stäbe über ihre Aufgaben unterwiesen.

„Nach Einnahme der Gräben des Gegners dürfen sich die Angreifenden nicht aufhalten lassen. Der Durchbruch verträgt keine Unterbrechung." Nr. 6 desselben Befehles besagt: „Die Artillerie hat alle Maßregeln zu treffen, damit das Schießen auf eigene Truppen vermieden wird. Hierin liegt die ganze Stärke der Zusammenwirkung der Infanterie mit der Artillerie."

Ein eigenartiges Eingeständnis taktischer Zusammenarbeit und der Auffassung vom Wesen des Kampfes beider Waffen. Eigenartig besonders deshalb, weil die folgende Nr. 7 des Befehls von der Artillerie gewisse Vorbereitungen zum Feuer auf die eigene Infanterie geradezu verlangt: — „Den Truppen ist einzuprägen, daß die Reserven und die Artillerie auf sie das Feuer eröffnen werden, falls die Angreifenden versuchen, sich gefangen zu geben."

Der Offensivplan war groß und einfach gedacht:

Eine Zange mit dem rechten Flügel etwa in Gegend Jakobstadt, mit linkem an der Beresina. Unwiderstehlicher Durchbruch in der Mitte beiderseits des Narocz-Sees. Aufrollen der deutschen Front nach Nordwesten und Südwesten.

Die Befehle waren gegeben, die „Tintenfässer geschlossen." Nun sollte Blut fließen und den Durchbruch in einer Entscheidungsschlacht erzwingen.

Die Stellen, die als Durchbruchspunkte den Hebel zur Aufrollung der deutschen Front bilden sollten waren:

die Front zwischen Wiszniew- und Narocz-See sowie die Gegend Postawy—Wileika.

Gegen die Durchbruchsfront zwischen Beresina und Dissna waren bis Mitte März sehr starke Kräfte herangeführt und zum Angriff bereitgestellt. Zwei Armeekorps schoben sich näher nach Norden an Smorgon heran. Gegen die Seen-Enge wurde eine starke Stoßgruppe unter General Balujew angesetzt. (V., XXXVI. sib. Korps und eine Ural-Kosaken-Division). Zum Durchbruch im ungefähren Abschnitt Mosheiki—Wileika war eine Armee-Abteilung unter General Pleschkow bestimmt. (I. I. sib., XXVII. Korps und VII. Kav.-Korps.) So schien ein planmäßiger, einheitlicher Angriff gegen die Durchbruchsstellen gewährleistet. Nach französischem Muster fehlte es also nicht an Kavallerie-

die Verordnungen über die Produkte und die Art der Gesellschaften, welche ferner in der Kriegswirtschaft wirksam sein sollen, enthalten. Am 23. Juni wird der Reichstagsausschuß zusammentreten und seine Wünsche dazu äußern. Die Frage der Preisstellung soll noch nicht endgültig entschieden werden. Sie müsse sich zum Teil nach dem Ernteausfall richten. In der kommenden Erntezeit sei die Landwirtschaft möglichst mit Erhebungen zu verschonen. So wird die evtl. Regelung des Fleischverbrauchs in Preußen mit Fleischkarten jedenfalls nicht vor dem Herbst eintreten. Als seine Hauptaufgabe bezeichnet Herr von Batocki die Regelung der Frage der Futtermittel. Herr von Batocki ist dann abends nach Berlin heimgekehrt und nicht nach Stuttgart weitergefahren.

Die Frage der Reichseisenbahngemeinschaft.

München, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Bei Beratung des Eisenbahn-Etats in der Kammer der Abgeordneten erklärte der Verkehrsminister von Seidlein bezüglich der Frage der Reichseisenbahngemeinschaft, die Frage sei zur Zeit erledigt. Preußen habe erklärt, daß es seine Bahnen in der Hand behalten müsse. Es könne für Bayern die gleiche Erklärung abgeben. Die getrennte Verwaltung der Staatseisenbahnen habe sich im Frieden und Krieg bewährt. Es könne nicht die Rede davon sein, daß dabei Sonderinteressen über die Reichsinteressen gestellt werden würden.

Friedensarbeit im Kriege.

Aachen, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Heute wurden die neuen Kur- und Badeanlagen nebst den damit verbundenen umfangreichen Bauten durch den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Freiherrn v. Schorlemer als Vertreter des Kaisers eröffnet. Außer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Staatsminister Dr. Freiherr von Rheinbaben, dem Zivilgouverneur für Belgien, Exzellenz Dr. von Sandt und einem Vertreter des Militärgouverneurs von Belgien, waren die Spitzen sämtlicher Aachener, sowie Abordnungen auswärtiger Behörden und ein großer Kreis von Gästen aus der ersten Gesellschaft anwesend. In der Begrüßungsrede gab der erste Beigeordnete, Geheimer Rat Ebbing, einen Ueberblick über das Aachener Badeleben. Seine Ausführungen schlossen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer brachte das Bedauern des Kaisers, an der Einweihung nicht teilnehmen zu können und seine guten Wünsche für eine gedeihliche Entwicklung der neuen Unternehmung zum Ausdruck.

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt:

Eurer Kaiserliche und Königliche Majestät bitte ich, alleruntertänigst melden zu dürfen, daß die neuen Kurhausanlagen und Bauten heute in Gegenwart des Vertreters Eurer Majestät, Seiner Exzellenz des Herrn Landwirtschaftsministers Dr. Freiherrn v. Schorlemer, dem Verkehr übergeben worden sind. Eurer Majestät legt die Stadt Aachen ihren ehrfurchtsvollsten Dank zu Füßen für die hohe Gnade, die ihr durch Entsendung allerhöchstihres Vertreters zuteil wurde und die ihrem neuen, für die Entwickelung des Staates bedeutungsvollen Unternehmen die Weihe gibt. Die Stadt Aachen erhofft von dem Unternehmen nicht allein neues Erblühen des Bades Aachen und ihrer heilkräftigen Quellen, sondern auch Linderung und Heilung der Leiden vieler Tapferer des Krieges. In unverbrüchlicher Treue gegen Eurer Majestät und das Kaiserliche Haus sind wir von der Zuversicht auf einen segenbringenden Frieden, dem unter Eurer Majestät machtvoller Regierung auch unser neues Unternehmen nutzbar zu machen wir unsere ganze Kraft einsetzen werden. Geheimer Regierungs-Rat Ebbing, erster Beigeordneter.

Am Schluß der Feier fand am Abend im Konzertsaal des neuen Kurhauses ein Konzert statt, an dem hervorragende solistische Kräfte mitwirkten.

Von den neuen Anlagen ist das monumentale Kurhaus die bedeutendste. In ihm befinden sich drei große Freskengemälde von Professor Ederer aus Düsseldorf, in denen die Entwicklung des Badelebens vom klassischen Altertum bis zur Neuzeit geschildert wird. Die Stirnseiten des Deckengewölbes schmücken zwei hervorragende Plastiken von Professor Pfeifer aus München, Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Karl den Großen, den Gründer und Schutzpatron der Stadt Aachen darstellend. Die Anlagen sind eine Unternehmung der Aktien-Gesellschaft für Kur- und Badebetrieb der Stadt Aachen, deren Aktienkapital 1 750 000 Mark beträgt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 9. Juni 1916.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel Rudolf Holzner, Sohn der Zimmermeister Friedrich Holzner Wwe. Der Ausgezeichnete erhielt vor längerer Zeit die badische silberne Verdienstmedaille.

Ers.-Res. Hermann Groll, beim Inf.-Regt. Nr. 142. Herr Groll war zuletzt als Beamter bei der Firma Bischoff-Henfel angestellt und befindet sich z. Zt. in Mannheim.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Der Großherzog hat das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern dem Leutnant und Bataillonsadjutanten Schilling von Feudenheim verliehen.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden:

Zu Leutnants d. Res.: Wahle (Heidelberg), Vizefeldwebel in der Res.-Pionier-Komp. Nr. 53; Görthöffner (1 Mülhausen i. Els.), Vizefeldwebel, jetzt im Res.-Inf.-Reg. Nr. 258; Krauth (Pforzheim), im Feldart.-Reg. Nr. 14, dieses Regts.

Zum Oberleutnant: Ernst v. Ernsthausen, Leutnant im Feldart.-Reg. Nr. 14.

Zum Hauptmann: Jülicher, Leutnant im Fußart.-Reg. Nr. 14.

Zu Majoren: Frhr. v. Beust, Hauptm. u. Kompagniechef im Leib-Gren.-Reg. Nr. 109; Stelzer, Hauptmann u. Kompagniechef im Inf.-Reg. Nr. 112; Fartmann, Hauptmann u. Batteriechef im Feldart.-Reg. Nr. 50.

Den Charakter als Oberstleutnant hat erhalten: Kraehe, Major z. D., Pferdevormust.-Komm. in Karlsruhe.

Zum Oberstleutnant: Edler von Graeve, Major, St.-Off. d. Bekl.-Amtes des 14., jetzt des 15. A.-K.

Zum Oberst: Eichhorn, Oberstleutnant u. Kommandeur d. Drag.-Regts. Nr. 21.

Eine soziale Frauenschule mit sozialem Arbeitsjahr in Mannheim.

Der Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim, eröffnet im Herbst 1916 im Hause N 7. 18 eine soziale Frauenschule zur Ausbildung von sozialen Berufsarbeiterinnen, sowie von geschulten sozialen Hilfskräften. Das soziale Arbeitsjahr, das zugleich Unterbau und Vorstufe der Fachschule sein soll, bezweckt die Einführung der jungen Mädchen in soziale Theorie und Praxis in einem selbständigen abgeschlossenen Lehrkurs. Die soziale Fachschule bildet für die pflegerischen und sozial-kommunalen Berufe aus. Die gesamte Ausbildung dauert 2½ Jahre und teilt sich ein in:

A. Soziales Arbeitsjahr	12 Monate
B. Fachschule	18 Monate
1. theoretischer Kurs	6 Monate
2. praktischer Kurs	9 Monate
3. Abschlußkurs	3 Monate

Während des „sozialen Arbeitsjahres" werden etwa 15 theoretische Unterrichtsstunden wöchentlich erteilt. Als Unterrichtsfächer sind vorgesehen: Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik; Grundlagen der staatlichen und kommunalen Fürsorge; Erziehungslehre und Psychologie; Allgemeine und soziale Hygiene; Bürgerkunde; Statistik; Armenpflege; Jugendpflege; Hauswirtschaftslehre. Ein Teil des Tages gehört der praktischen Arbeit in verschiedenen sozialen Einrichtungen Mannheims; auch diese praktische Arbeit ist als Lehrgang gedacht, die systematisch von leichteren zu schwereren Aufgaben aufsteigt.

Der theoretische Fachkurs gibt eine theoretische Fachausbildung in besonderen Fachklassen mit 24—30 Wochenstunden für die Berufe der Säuglings- und Kinderfürsorgerin, der Jugendpflegerin und Fabrikpflegerin, der Fürsorgerin für gesundheitlich und sittlich Gefährdete, der sozialen Bureau- und Vereinsbeamtin. Der praktische Kurs wird durch Volontieren an sozialen Anstalten absolviert. Der Abschlußkurs soll eine gedankliche Vertiefung des in den vergangenen Monaten Gelernten und Erfahrenen bringen.

Vorbedingung zur Aufnahme in das soziale Arbeitsjahr ist mindestens die Absolvierung der höheren Mädchenschule und das vollendete 18. Lebensjahr. Wünschenswert sind hauswirtschaftliche Kenntnisse. Einheimische in praktischer sozialer Arbeit stehende Frauen können den theoretischen Kurs des sozialen Arbeitsjahrs besuchen. Vorbedingung zur Aufnahme in die Fachschule ist entweder die Absolvierung des sozialen Arbeitsjahres oder eine entsprechende Vorbildung an einer anderen Anstalt. Der erste Kurs des sozialen Arbeitsjahrs beginnt im Oktober 1916. Das Schulgeld beträgt 200 M. jährlich. Anfragen sind zu richten an die geschäftsführende Vorsitzende Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner, Mannheim, Rennershofstraße 7, oder an die Leiterin der Schule: Dr. Marie Bernays, Mannheim, Goethestraße 10.

* **Militärische Beförderung.** Offizier-Stellvertreter Erich Espenschied, Sohn des Herrn Redakteurs Espenschied, wurde zum Leutnant d. R. befördert. Lt. Espenschied ist als Seminarist bei Kriegsbeginn als Freiwilliger ins Heer eingetreten, gehört seit seinem Ausrücken ins Feld dem Inf.-Regt. 87 an und wurde kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling", Mannheim, Kunsthalle.** Auf vielseitige Anfrage teilt die Ausstellungsleitung mit, daß es ihr durch das Entgegenkommen der Stadt Mannheim ermöglicht worden ist, die Hygiene-Ausstellung noch um einige Tage zu verlängern. Die Ausstellung kann somit auch noch an den Pfingstfeiertagen von vormittags 11 Uhr an bis abends 7 Uhr ununterbrochen besichtigt werden. Der Schluß der Ausstellung wird unwiderruflich am Dienstag, den 13. Juni, nachmittags 7 Uhr, erfolgen, da die Räume bis 16. ds. Mts. bereits wieder anderweitig vergeben sind.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Samstag ein altbekannter Bürger unserer Stadt, Herr Georg Bastian, mit seiner Ehefrau Josefine geb. Mechler, Bellenstr. 50 wohnhaft. Herr Bastian ist auch seit 25 Jahren Abonnent unseres Blattes. Wir gratulieren herzlich!

* **Todesfall.** Im Alter von 74 Jahren ist der katholische Pfarrer von Bergheim, Dekan Wilhelm Philipp, gestorben. Er war eine bekannte Persönlichkeit im Linzgau, wo er 36 Jahre hindurch seelsorgerisch wirkte. Dekan Philipp war im Jahre 1869 zum Priester geweiht worden.

☛ Anzeigen-Annahme am Tage vor Pfingsten. Die verehrlichen Inserenten werden gebeten am Samstag den 10. Juni alle für das Abendblatt bestimmte Anzeigen bis spätestens morgens 11 Uhr aufzugeben. Später eingehende Anzeigen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. Zeitungsausgabe bis Samstag abend 6 Uhr.

Polizeibericht

vom 9. Juni 1916.

Unfälle. Am 6. ds. Mts., nachmittags kam ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von Ludwigshafen und dort in der Oggersheimerstraße wohnhaft, auf seiner Arbeitsstelle in einem Fabrikbetriebe in Rheinau zu Fall und erlitt dabei einen linksseitigen Knöchelbruch. Er mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt werden. — Beim Fensterputzen am Hause Kepplerstr. 27 stürzte am gleichen Tage vormittags ein 16 Jahre altes Mädchen etwa 3 Meter hoch von der Leiter herunter und zog sich dabei einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch zu. Auch sie mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. — Beim Spielen auf dem rechtsseitigen Neckarvorland wurde gestern Vormittag oberhalb der Friedrichsbrücke ein 8 Jahre alter Knabe von hier von einem 7 Jahre alten Knaben aus Feudenheim in den Neckar gestoßen. Der Vorfall wurde von dem 8 Jahre alten Volksschüler Ernst Lehmann, Riedfeldstr. 11 wohnhaft, bemerkt und gelang es ihm, den im Wasser liegenden Knaben ans Ufer zu ziehen. Das Kind hat dabei weiter keinen Schaden erlitten und wurde in seine elterliche Wohnung verbracht. — Ebenfalls beim Spielen auf dem rechtsseitigen Neckarvorland unmittelbar unterhalb der neuen Neckarbrücke stürzte gestern Nachmittag 4 Uhr der 5 Jahre alte Sohn eines in der Alleestraße Nr. 61 wohnenden Maschinenformers in den Neckar. Das Kind wurde sofort von dem 18 Jahre alten Schreiner Karl Kraft, Pflügersgrundstr. 5 hier wohnhaft, aus dem Wasser gezogen und in seine elterliche Wohnung verbracht.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Kaiserslautern und eine Fabrikarbeiterin von Ramsthal, beide wegen Diebstahls.

Vereinsnachrichten.

* **Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.** Wir machen die Mitglieder nochmals auf die heute Freitag stattfindende Vereinsversammlung aufmerksam, die abends 9 Uhr im Nebenzimmer des Speisehauses „Hindenburg" (früher Café Français) stattfindet.

Vergnügungen.

* **Apollotheater.** Die morgige Erstaufführung der Operette „Polenblut" wird im musikalischen Teil von Herrn Kapellmeister Rasch und im szenischen Teil von Herrn Stauber geleitet. Die Hauptpartieen sind mit den Damen: Esquerg, Tessa und Deran und den Herren Oberland-Klos, Staubee, Wienburg und Westphal besetzt. Im dritten Bilde hat der Komponist in einem größeren Erntegesang ein Ensemble für Kinder eingefügt, das durch einen Jugendchor gesungen wird. Die Kostüme sind von der Theaterausstattungsfirma Kahn u. David, Düsseldorf, geliefert.

massen, die nach gelungenem Durchbruch sofort das Gebiet unserer rückwärtigen Verbindungen überschwemmen und Verwirrung hinter die deutsche Front tragen sollten. Ihrer harrte auch der ehrenvolle Befehl rastloser Verfolgung der fliehenden deutschen Heere. Es kam nur ein Teil der Kosakenhorden zur Verwendung: nicht zu rühmlicher Verfolgung, sondern in der schmachvollen Aufgabe, die Sturmtruppen mit der Nagaika zum Vorgehen zu peitschen.

Der 16. und 17. März brachte volle Klarheit über die russischen Absichten. Die Durchbruchsstellen bei Postawy und südlich des Narocz-Sees wurden mit starkem Artilleriefeuer belegt, das sich allmählich erheblich steigerte.

Auf die Front der beiden Stoßgruppen waren angeblich 800—1000 Geschütze, darunter schwerste Kaliber, verteilt. Ungeheure Munitionsmassen waren bereitgelegt. Die deutschen Stellungen sollten eingeebnet werden. Den Sturmtruppen hatte man angenehme Phantasiebilder entwickelt: Die Artillerie würde die ganze Arbeit allein leisten. Ein fast mühe- und gefahrloser Spaziergang gegen die deutschen Stellungen würde den Sieg bringen. Gleichwohl hielt man es für nötig, der Infanterie eine Schilderung entsetzlicher Martern und Qualen auszumalen, die ihrer bei etwaiger Gefangennahme harrten.

Während nun die Klauen der „Zange" zwar drohten aber nicht zum Zupacken kamen, ergoß sich die Woge der Angriffsinfanterie in fast unversiegbarem Strom gegen die Durchbruchsstellen. Bereits der 18. März zeigt einen gewissen Höhepunkt des Angriffes beider Stoßgruppen. Je drei Armeekorps drücken gleichzeitig und im operativen Zusammenarbeiten gegen die Front Postawy—Wileity und gegen die Seen-Enge. Hier wurde später noch ein viertes Korps eingesetzt.

Nach ausgiebigem Artilleriefeuer tritt am 18. März die russische 25. Division aus Linie Iwanki—Spiaglia zum Angriff in Richtung Baltagusy an. Der vom Westufer des Wiszniew-Sees durch unsere schwere Artillerie wirksam flankierte Angriff bricht zusammen. Die abgeschlagene Division läßt 3000 Tote auf dem Angriffsfeld und rettet nur Trümmer. Von ihrem Regiment 98 kehrten etwa 100, von einem anderen Regiment etwa 150 Leute zurück. Weiter östlich greift gleichzeitig zweimal die 7. Division, westlich am Nachmittag die 10. Division an. Trotz stärkster Feuervorbereitung scheitern alle diese Angriffe wie auch die von etwa zwei Divisionen im nördlichen Abschnitt Mosheili—Wileity unter schwersten Verlusten. Ohne den geringsten Erfolg an irgendeiner Stelle verbluten die Angriffstruppen. Das Regiment 38 der 10. Division verliert an diesem Tage 1600 Mann.

Ein erschütterndes und erhebendes Bild zugleich! Drüben die in tiefem Schlamm und Morast sich heranwälzenden Massen, getrieben durch Knutenhiebe und Rückenfeuer. Hier die eiserne Mauer der Hindenburg-Armee. Fest, starr in Stahl und Erz. Fester noch in dem Willen jedes Einzelnen: — auszuhalten selbst gegen erdrückende Uebermacht. „Hier sieht niemand ängstlich nach rückwärts, nach der Polizeitruppe hinter der Front. Die fehlt. Aller Augen blicken nach vorn und die Steine der Mauer sind die Soldatenherzen des Verteidigers.

Den 19. März benutzt der Gegner, seine zusammengeschmolzenen Massen aufzufüllen. Am 20. März versucht er den Durchbruch mit neuer Kraft. Während ein Angriff gegen Baltagusy gänzlich mißglückt, unternimmt der Feind auch im nördlichen Abschnitt unerhörte Anstrengungen. Das ganze I. sib. Korps, die 22. Division und Teile der 59. Division werden unbarmherzig viermal und jedes Mal in vier bis fünf dichten Wellen vorgeworfen. Scheinangriffe der 10. sib. Division bei Lotwa beabsichtigen die deutsche Führung abzulenken, verfehlen aber ihren Zweck. Unter selbst für russische Verhältnisse ungeheuren Verlusten flutet der zerschmetterte Angriff der Stoßgruppe Pleschkow in seine alten Stellungen zurück.

Der 21. März bringt den Höhepunkt der Schlacht am Narocz-See. Die Krisis des Angriffs ist hereingebrochen. Jener Augenblick, da die Wagschale schwebt und unentschlossen schwankt zwischen Sieg oder erlahmender Kraft des Angreifers, zwischen Durchhalten oder Nachlassen der Kräfte des Verteidigers. Das Höchstmaß der beiderseitigen Anstrengungen ist auf das Aeußerste angespannt. An der Seen-Enge tobt der Kampf mit unverminderter Heftigkeit um Baltagusy. Die russische 25. Division wird abgeschlagen und in ihrer Gefechtstätigkeit völlig erschüttert. Aber der 10. Division gelingt es bei Blizniki, in das Gelände unserer Beobachtungsstellen und in Teile der vorderen Stellungen einzudringen. Hier geraten die russischen Regimenter in furchtbare Verwirrung. Offiziere sind nicht zur Stelle oder haben die Gewalt über die Truppe verloren. Hier wollen Kompagnien weiterstehen, dort wollen andere zurückweichen, wieder andere setzen sich fest, zufrieden mit dem Erreichten, wo sie gerade sind. Ein erbitterter Kampf tobt um Vorwerk Stachowce.

Gleichzeitig drücken und wälzen sich dicke Massen dreier Divisionen im Abschnitt Mosheili—Wileity heran, gestützt und vorwärtsgeschoben durch heftiges Artilleriefeuer. An wenigen Stellen gelangen sie bis an oder in vordere Teile unserer Gräben. Kräftige Gegenangriffe werfen die Eingedrungenen sogleich wieder hinaus. 7 Offiziere, 800 Mann bleiben gefangen in unserer Hand. Unter außergewöhnlichen Verlusten flüchtet der Angreifer. Die 22. Division rettet nur Trümmer aus dem Feuerbereich.

Nördlich Wileity mißglückt in ähnlicher Weise ein Angriff der 59. Division.

Hier im nördlichen Abschnitt zwingen die furchtbaren Verluste den Gegner am 22. März zur Ruhe und Erholungspause. In der Seen-Enge hat der kleine Teilerfolg bei Blizniki den Mut belebt und die Zuversicht gehoben. Hier also scheint der Sieg erreichbar. Nach stundenlanger Artillerievorbereitung am 22. März greifen nachmittags etwa vier Divisionen erneut an. Zwei Angriffe werden angesetzt. Zweimal in je vier dichten Wellen brechen die russischen Massen vor. Zweimal zerschellen diese Versuche restlos unter schwersten Verlusten. Allein die 8. sib. Schützen-Division verliert an Gefangenen 2000 Mann. Mit äußerster Heftigkeit wütet das Artilleriefeuer in der Nacht zum 23. März weiter. In den Morgenstunden bricht die verstärkte 8. sib. Schützen-Division noch zweimal zum Angriff vor. Die Angriffe scheiterten ebenso wie die folgenden Vorstöße am Abend.

(Schluß folgt.)

Welche Marken sind heute gültig?

Am Freitag, 9. Juni gelten folgende Marken:

Für je 750 g Brot die Marke I und II der Brotkarte. Die Marke C 7 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte gilt für 750 g Brot, die Marke C 8 der gelben allgem. Lebensmittelkarte gilt für 150 g Mehl.

Für je 5 Pfund Kartoffeln sämtliche Marken der im Mai und Juni ausgegebenen Kartoffelkarten.

Für je 25 g Butter die Marken 46—52 der Butterkarten.

Für je 25 g Speisefett oder Feintalg (aus Rohfetten ausgeschmolzenes Fett) oder Schweinefett oder Margarine oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft die Marken A 6 und A 7 der allg. Lebensmittelkarte.

Für 100 g Grieß die Marke H der alten Brotkarte.

Für 125 g Erbsen die Marke J der alten Brotkarte.

Für je 250 g Zucker die Marken D 1 und D 2 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 50 g Feinseife die Marken E 1 und E 2, für 125 g andere Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel die Marken E 3 bis E 6 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 1 Ei die Marken B 2 und B 3 der allg. Lebensmittelkarte.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 8. Juni.

In der heutigen Bürgerausschußsitzung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Walz wurden 5 Vorlagen in 1½stündiger Verhandlung durch einstimmige Annahme erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im Kampf fürs Vaterland gefallenen Heidelberger und hob hervor, daß bei der großen Seeschlacht in der Nordsee viele Heidelberger beteiligt waren, von denen einige ihr Grab in den Wellen fanden.

Die finanziell wichtigsten der Vorlagen betrafen die Gasversorgung von Kirchheim und Plankstadt. Mit beiden Gemeinden werden Verträge abgeschlossen, wonach die Gemeinden, nach Ablösung einer mit den Oberrheinischen Elektrizitätswerken geschlossenen Vereinbarung, der Stadt Heidelberg für 40 Jahre das ausschließliche Recht einräumen, in allen Straßen ihrer Gemarkung Gasröhren zu legen; dagegen ist die Stadt Heidelberg verpflichtet und berechtigt, innerhalb des Bereiches des zu verlegenden Rohrnetzes Gas zu Beleuchtungs-, Heiz- und motorischen Zwecken an die Einwohnerschaft zu den jeweils in Heidelberg selbst geltenden Preisen abzugeben. Für die Kosten der Gasversorgungsanlagen werden für Kirchheim 110 000 Mark, für Plankstadt 100 000 Mark aus Anlehensmitteln bewilligt.

Zur Verbesserung der Wasserversorgungsverhältnisse in den westlichen Stadtteilen Heidelbergs wird, unter Zurückstellung des früheren großen Projekts, das einen Kostenaufwand von zweieinhalb Millionen Mark erfordern würde, die Verstärkung der älteren Hauptrohrleitungen und die Herstellung einer neuen Ringleitung beschlossen, die durch die Römerstraße, Eppelheimerstraße, am neuen Güterbahnhof entlang und durch die Ringstraße und Kaiserstraße zurück nach der Römerstraße geführt werden soll. In besonders trockener Jahreszeit oder bei Bränden könnte zur Speisung dieser neuen Leitung auf den im städtischen Elektrizitätswerk vorhandenen Tiefbrunnen gegriffen werden. Die Kosten der Herstellung dieser Anlagen sind auf 94 000 Mark veranschlagt.

Die letzte Vorlage betraf die Verwaltung des Gemeindegerichts, des Kaufmanns- und Gewerbegerichts. In Vertretung des Bürgermeisters Dr. Drach, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, hat Stadtrat Dr. Kaufmann die richterlichen Funktionen im Gemeinde- und Gewerbegericht sowie die Stelle des Vorsitzenden im Kaufmannsgericht übernommen; ihm wurde von der städtischen Verwaltung ein Funktionsgehalt von 2500 Mark jährlich zugebilligt. Die heutige Bürgerausschußsitzung erklärt sich einstimmig mit dieser Anordnung einverstanden. Ein Vertreter der freien Bürgervereinigung wandte namens seiner Fraktion ein, daß richterliche Funktionen nicht einem Juristen übertragen werden sollten, der von Beruf Anwalt ist. Es wurde aber vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß diese Kritik nicht die heutige Vorlage, sondern das Ortsstatut treffe.

Stv. Dr. Leser (fortschr. Volksp.) hatte an den Stadtrat die folgende kurze Anfrage eingereicht:

> In Stuttgart ist dieser Tage der Ausbau des Neckar-Donaukanalausschusses zu einem Kanalverein beschlossen worden. Was hat der Stadtrat bisher getan, und was gedenkt er in Zukunft zu tun, um in der für die wirtschaftliche Entwicklung Heidelbergs außerordentlich wichtigen Frage des Neckar-Donaukanals die Interessen unserer Stadt zu wahren?

Der Vorsitzende bemerkte, daß für Bürgerausschußsitzungen kein Beschluß über die Berechtigung von kurzen Anfragen vorliege, erklärte sich aber zur Antwort bereit. Er teilte mit, daß die Heidelberger Stadtverwaltung sich mit der Frage der Neckarkanalisation von Anfang an auf das lebhafteste beschäftigt habe, weil sie fürchtet, daß sowohl in ästhetischer wie in hygienischer Hinsicht der Stadt Heidelberg schwere Nachteile aus der Kanalisation erwachsen würden. Die Stadt habe daher mit den beteiligten Bundesstaaten stets in Fühlung gestanden in dieser Frage, bis die Verhandlungen im Jahre 1912 ihren Abschluß fanden, weil die Regierungen erklärten, daß die Sache bis zur Regelung der Schiffahrtsabgaben ruhen müsse. Nachdem die Frage nun von neuem angeschnitten sei, betrachte der Stadtrat es als seine Pflicht, die Sache scharf im Auge zu behalten, mit der Organisation in Fühlung zu treten und alles aufzubieten, um die Interessen der Stadt zu wahren.

Kommunales.

oc. Rastatt, 8. Juni. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung den Voranschlag für das Jahr 1916 einstimmig genehmigt. Die Summe aller Ausgaben beläuft sich auf 927 878 Mk. gegenüber 854 960 Mk. im Vorjahre. Durch Umlagen sind 377 188 Mk. zu decken; der Umlagesatz wurde wie im Vorjahre auf 38 Pfg. festgesetzt. Für die Lebensmittelversorgung vom Januar bis Juni ds. Js. hat die Stadt 329 588 Mark verausgabt.

Bädernachrichten.

§ Triberg im Schwarzwald ist zum Empfang der Pfingstgäste gerichtet. Die herrliche Landschaft hat ihr kostbarstes Kleid angezogen. So schön und reich, wie dieses Jahr, blühte der goldene Ginster noch nie. Die Wasserfälle, bekanntlich die größten Deutschlands, zeigen eine mächtige Wasserfülle. Sie werden allabendlich elektrisch beleuchtet. — Pfingstsamstag beginnen im Kursaal die Konzerte eines vorzüglichen Künstlerquartetts, das täglich zweimal spielt. Die Lebensmittelversorgung der Kurgäste ist geregelt. Diese müssen entweder Brot- und Fleischmarken oder Abmeldescheine vom Lebensmittelamt ihres Wohnortes mitbringen. Die bisherigen Anmeldungen lassen einen regen Pfingstbesuch erwarten.

Letzte Meldungen.

Wer wird Kitcheners Nachfolger?

Rotterdam, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die „Times" schreibt in einem Leitartikel, daß man sich mit der Ernennung von Kitcheners Nachfolger nicht zu beeilen brauche. Der Premierminister habe das Kriegsamt bereits übernommen gehabt, als der Bericht von Kitcheners Tod kam. Es seien alle Maßregeln getroffen worden, um die Arbeit während Kitcheners Aufenthalt in Rußland fortzusetzen und diese Arbeit sei fast ganz administrativer Art geworden. Das Blatt fährt fort: Die strategische Leitung des Krieges war seit langer Zeit in den Händen des Generalstabschefs, der Zutritt zum Kriegskomitee des Kabinetts hat. Auch die Aufrufe zum Eintritt in die Armee, bei denen Kitcheners Macht und Ansehen unschätzbar waren, sind infolge der endgültigen Annahme der Dienstpflicht gegenstandslos geworden. Die Aufgabe des Staatssekretärs für den Krieg läuft gegenwärtig auf die Versorgung der riesigen Armeen im Felde, ihre Ergänzung durch neue Mannschaften und auf die Beschaffung von Lebensmitteln und Ausrüstung hinaus. Ferner hat er dem Publikum gegenüber die Verantwortung dafür zu tragen, daß die Hilfsquellen des Landes an Menschen und Geld auf vernünftige Weise verwendet werden.

Es besteht alle Ursache, zu erwarten, daß Kitcheners Nachfolger ein Zivilbeamter sein wird. Die Enthebung Sir William Robertsons von der Leitung des Generalstabes und die Uebertragung des Kriegsamtes an ihn würde unseres Erachtens sehr nachteilige Folgen haben. Seine Tätigkeit in seiner gegenwärtigen Stellung ist außerordentlich wichtig, und er hat alle Drähte gut in der Hand. Er würde an Wert verlieren, wenn er plötzlich ins Parlament versetzt würde. Propheten nennen auch Lloyd George und Milner. Lloyd George darf aber seine Gaben nicht in einem solchen Amt verzetteln. Momentan ist er im Munitionsministerium viel nützlicher. Außerdem muß er für die Aufgabe freigehalten werden, die viel zu sehr vernachlässigt wurde und vor allem ihm anvertraut ist, das Publikum über die Fragen des Tages aufzuklären und es anzufeuern. Milner wäre noch der beste Staatssekretär für den Krieg. Wir können uns aber schwer vorstellen, daß er in das gegenwärtige Kabinett von Parteimännern aufgenommen wird. Das Kabinett wird sich jedenfalls für die Uebernahme des Kriegsamtes durch Asquith einsetzen. — Der Korrespondent von „Nieuwe Rotterdamsche Courant" bemerkt, daß diese Auslassungen der „Times" infolge der engen Beziehungen, die das Blatt zu Lloyd George unterhält, von Wichtigkeit seien.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

Berlin, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Auf ihren Glückwunsch zum Seesieg antwortete der Kaiser der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen in einem Dankelegramm: „Bin tief bewegt in stolzer Freude, daß meine Schöpfung, die mein Lebenswerk gewesen, sich mit Gottes Hilfe als eine so starke und gute Waffe bewährt hat. Die deutsche junge Flotte hat den Nimbus von der Unzerstörbarkeit der britischen Seemacht herabgemindert. Gott helfe so weiter."

Teilnehmer an der Seeschlacht kommen bereits in verschiedenen Blättern zu Wort und geben Schilderungen, aus denen hervorgeht, daß am 31. Mai keine Zeppeline bei den Deutschen waren. Sie hätten wegen des schließlich einsetzenden Regens überhaupt nicht viel nützen können. Sie kamen erst am 1. Juni, nachdem alles erledigt war. — In einem Bericht, den die „Vossische Zeitung" bringt, heißt es zu der englischen Falschmeldung, daß die deutsche Flotte die Flucht ergriffen habe: Unsere Schiffe blieben zunächst am Platze. Aber es hatte ja selbstverständlich keinen Zweck, ohne Feind weiter auf dem Kampfplatze zu verharren. Die englische Flotte war nach dem Eindruck, den wir hatten, so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr folgen konnte.

Gegen jede Geheimsitzung.

Bern, 8. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der Gesamtausschuß der Parteien der französischen Kammer hat sich in gruppenweiser Abstimmung nach der gestrigen Kammersitzung mit sechs Gruppen gegen vier bei zwei Stimmenthaltungen gegen jede Geheimsitzung ausgesprochen. Die Geschäftsordnungskommission beschloß ihrerseits, in dem Wortlaut des früheren Beschlusses, der bekanntlich die Geschäftsordnung für eine Geheimsitzung nach dem Willen der Regierung abgeändert hat, weitere Aenderungen vorzunehmen. Nach Blättermeldungen hat sie die Zahl der nötigen Unterschriften auf hundert erhöht. Diese betrug ursprünglich zwanzig, dann fünfzig.

Die Wirtschaftskonferenz.

Bern, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Londoner Vertreter des „Temps" schreibt über die bevorstehende Wirtschaftskonferenz unter anderem:

Die Hauptfrage wird sein, welche Handelsbeziehungen mit Deutschland die Alliierten am Tage nach dem Friedensschlusse haben werden. Zu dieser Frage haben sich die meisten Kabinette der Alliierten bisher merkwürdig zurückhaltend verhalten. Sie haben es sorgfältig vermieden, sich für die Zukunft zu binden. Den entscheidenden Einfluß wird die englische Regierung ausüben. Obgleich sie bisher in allen ihren Erklärungen sehr vorsichtig war, scheint sie heute in der Tat entschlossen zu sein, viel radikalere Maßregeln zu ergreifen als man noch vor einigen Wochen erwarten konnte. Die Erkrankung des Handelsministers Runciman wird sicherlich nicht ohne Einwirkung auf das Ergebnis der Konferenz bleiben. Der Vertreter des „Temps" erörtert des längeren Englands Pläne, die in ihren Hauptzügen auf eine nationale Handelspolitik nach dem Kriege abzielen würden, mit dem Zwecke, dem Eindringen der Deutschen eine Schranke zu ziehen. Man könne es als sicher ansehen, daß England nach dem Frieden seinen alten Grundsatz: „Laissez faire, laissez passer!" nicht wieder aufstellen werde. Demnach müßten sich die alliierten Mächte auf der Konferenz über die zukünftigen Zollschranken schlüssig werden, die sie von den feindlichen Mächten trennen sollen. Sie würden eine Art riesiger Zollunion bilden müssen, welcher alle Staaten angehören würden, die für die Freiheit und das Recht die Waffen ergriffen hätten. Der Berichterstatter fragt hier allerdings zweifelnd: Oder würde diese Zollunion vielleicht nur teilweise sein und nur eine kleine Zahl dieser Staaten umfassen?

Für den Augenblick sei es indessen wichtig, zu wissen, daß England, bevor es sich in eine wirtschaftliche splendid isolation zurückziehe, bereit sei, die Vorschläge zu erwägen, welche die Alliierten ihm machen würden.

Sozialdemokratie und Kolonialpolitik.

Berlin, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts" gibt eine Zuschrift des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wieder, in der zur Vermeidung von Mißverständnissen erklärt wird, daß der Genosse Lentsch auf der Veranstaltung zur Aussprache der Reichstagsparteien über Deutschlands Kolonialpolitik nicht im Auftrage der Fraktion sondern nur für seine Person gesprochen habe.

* * *

Berlin, 9. Juni. (Priv.-Tel.) Im „Lokal-Anzeiger" wird gemeldet, daß Graf Julius Andrassy (aus der Preßburger Linie), der als Beobachtungsdienstoffizier Dienst tat, seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Wien, 8. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Einverleibung der Kreise Cholm, Hrubieszow und Tomaszow in die Gebiete des Generalgouvernements Lublin. Durch Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 5. Juni laufenden Jahres wird das Militärgouvernement Lublin auf die Kreise Cholm, Hrubieszow und Tomaszow ausgedehnt und hiermit das Gebiet des ehemaligen Gouvernements Cholm mit den übrigen von österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Teilen Kongreßpolens zu einem einheitlichen Verwaltungsgebiet vereinigt. Durch diese Verfügung hat ein Herzenswunsch des polnischen Volkes, das die durch Rußland erfolgte Abtrennung des Cholmer Gouvernements von Polen als einen Faustschlag empfand, seine Erfüllung gefunden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Nobelpreisträger der Medizin für 1915, Dr. Robert Barany, der seit Kriegsausbruch in russischer Gefangenschaft gehalten wurde, ist freigelassen worden. Er ist gestern in Harparanda eingetroffen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Im Graphischen Kabinett der Kunsthandlung Heckel neu ausgestellt: Original-Radierungen und Holzschnitte von L. Balestrieri, Lovis Corinth, Otto Goetze, Peter Halm, Georg Jahn, Walter Kühne, R. Otto, Carl Thiemann, Treumann u. a.

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 9. Juni. Abends 8.15 Uhr.
Samstag, den 10. Juni. Morgens 9.30 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 2½ Uhr.
Jugendgottesdienst m. Schrifterklärung. Abds. 10.25 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 7 Uhr.

In der Klaussynagoge.
Freitag, den 9. Juni. Abends 8.15 Uhr.
Samstag, den 10. Juni. Morgens 8 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 10.25 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 8.30 Uhr.

Unterricht

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen am 15. ds. Mts. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 45683
Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckplatz 19.

Kauf-Gesuche

Bekanntmachung.

Lumpen	per Kilo	20 Pfg.
Alte weiße Lumpen	„ „	35 „
Wolle	„ „	170 „
Altes Zinkblech	„ „	50 „

Blei, Messing, Kupfer, Rohr- u. Geschirrzinn zu hohen Preisen, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9081
Die angegebenen Preisen werden reell ausbezahlt.
Adolf Nyrkowski
T 2, 4 Telephon 4518 T 2, 4.

Bekanntmachung.
Das Geschäft J 3, 14 wird nach wie vor weitergeführt und zwar in größerem Betriebe und kaufe:
Säcke, Packtücher, ganz und zerrissen, Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen u. s. w. soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, und zahle Tagespreise. 9078
Einkaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.
Telephon 5474.
J. Scheps.

Alte Säcke zahle per Stück bis zu 1.50 Mk.
Lumpen . . zahle per Kg. 20 Pfg.
Neutuchabfälle zahle per Kg. 80 Pfg.
Alt-Papier zahle per 100 Kg. 8 Mk.
sowie Alt-Eisen, Alt-Metalle, Zinn, Zink und Blei sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 9079
A. Buka, H 7, 26.
Telephon 4569.

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch **Packtücher** zu den höchsten Preisen.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.
Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9043
Heinrich Matzner, H 4, 24. Telephon 4271

Verkäufe

1 Schlafzimmer
Eiche, mit 3türigem großen Spiegelschrank wird billigst abgegeben. 45650
A. Straus & Cie.
J 1, 12.

Brillant-Ring mit 1 weiß. feur. Brill. ½ Kar. f. 200 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 30690

Brillant-Ring ca. 2 Karat groß, gebe ich zu jedem annehmb. Preise ab. Angeb. unter Nr. 30681 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Piano wenig gespielt, mit Garantie, sehr preiswert abzugeben. 37497
Karl Hauk, C 4, 14.

Ein Posten **Maschinenöl** zu verkaufen. Zu erfr. Maas, T 2, 6. 30691

Ein blauer Extra-Uniformrock mit Tressen (Inf.) Mütze und Koppel zu verkaufen. 30679
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schlafzimmer
Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 58894
Möbelhaus Pfistner, Q 5, 17. Telephon 7500.

1 Damenrad mit Freilauf, 1 Mädchenrad, 2 Nähmaschinen, 1 Herrenrad mit Freilauf zu jedem Preise abzugeben. 30696
Neckarau, Friedenstr. 25.

Ehemaliger **Einjähr. Rock** fast neu, billig abzugeben. Nöh. Kirchenstr. 17, II.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Kollmar & Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik, Pforzheim.

Das am 30. April abgelaufene Geschäftsjahr 1915-16 brachte einen Fabrikationsüberschuß von M. 1 237 801 (976 410). Hiervon gehen ab für Unkosten und Skonti M. 535 526 (593 380), für Abschreibungen auf Maschinen und Geräte einschl. Filialen M. 110 572 (64 889), für Abschreibungen auf Immobilien einschl. Filialen M. 15 560 (13 901), für Abschreibungen auf Kontokorrent M. 34 093 (55 256) und schließlich auf Fuhrwerke und Automobile M. 1500 (1785). Die Gesamtabschreibungen werden mithin um M. 25 895 auf 161 726 (135 831) erhöht, während die Gesamtausgaben einschließlich der Abschreibungen infolge der geringeren Unkosten um M. 31 960 auf M. 697 251 (729 211) gesunken sind. Da andererseits der Ueberschuß um M. 261 391 größer ist, wie im Vorjahre, so stieg der Reingewinn des Berichtsjahres auf M. 540 550 (247 199), d. h. mehr, als das Doppelte des vorjährigen Betrages. Hierzu kommen noch M. 210 029 (274 090) Vortrag, sodaß im ganzen M. 750 579 (521 289) zur Verfügung stehen.

Hieraus werden, wie schon berichtet (vgl. Nr. 249), 10 v. H. (i. V. 7 v. H.) gleich M. 400 000 (280 000) Dividende verteilt. Die Gewinnanteile des Vorstandes und Aufsichtsrats erfordern weitere M. 82 596 (31 260). Dem Wohlfahrtskonto werden M. 40 000 (0) überwiesen. Der Rest von M. 227 983 (210 029) gelangt zum Vortrag auf neue Rechnung.

Nach dem Geschäftsbericht stand das Berichtsjahr zwar noch unter der Einwirkung des Weltkrieges, trotzdem sei aber eine wesentliche Besserung des Geschäfts in der von der Gesellschaft betriebenen Branche der Schmuckwarenindustrie eingetreten. In der Hauptsache war sie für das deutsche Geschäft, ihren Hauptabnehmer, mit Kriegsschmuck beschäftigt. Die neutralen Länder kauften, soweit ein Versand überhaupt möglich war, trotz erhöhten Preisen in gewohnter Weise- während die feindlichen Länder selbstverständlich weiter verschlossen blieben. Der Umsatz war unter diesen Umständen ein ganz zufriedenstellender, wenngleich derselbe vom Friedensumsatz noch sehr weit entfernt ist. — Die Zahlungs-Reform, welche die Doublé-Ketten- und Bijouterie-Fabrikanten durchführten, habe sich recht gut bewährt. Es sei zu hoffen, daß dadurch die bisher bestandenen endlosen Ziele für immer beseitigt sind. Von den Ausständen im feindlichen Auslande konnte nichts und von den Uebersee-Ausständen nur sehr wenig hereingebracht werden. Die Gesellschaft hat vorsichtshalber die Rücklagen für die Ausstände weiter verstärkt.

Der Vermögensabschluß weist keine wesentlichen Veränderungen auf bis auf die erhebliche Steigerung des Wertpapierbestandes von M. 49 250 im Vorjahre auf nunmehr M. 861 624, die sich durch die Beteiligungen an der Kriegsanleihe erklärt. In bar waren M. 58 022 (107 442), als Bankguthaben M. 431 459 (448 968) und in Wechseln M. 780 728 (904 804) vorhanden. Die Warenvorräte sind auf M. 1 494 773 (1 745 466) zurückgegangen. Die Ausstände haben sich mit Mark 1 743 095 (1 761 677) fast auf der Höhe des Vorjahres gehalten, während die laufenden Verbindlichkeiten eine Erhöhung auf M. 82 449 (53 583) aufweisen. Bei einem Aktienkapital von Mark 4 Millionen beträgt die ordentliche Rücklage M. 1 350 000 (wie i. V.) und die Sonderrücklage M. 605 000 (wie i. V.). Das Arbeiterunterstützungskonto ist auf M. 21 700 (25 622) gesunken, während das Wohlfahrtskonto eine Steigerung auf M. 144 249 (137 249) aufweist. Die Gesellschaft ließ auch im Berichtsjahr den Familien der im Felde stehendene Beamten und Arbeitern weitere Unterstützungen zukommen. Seit Kriegsausbruch hat sie etwa M. 155 000 Unterstützungen ausbezahlt. Insgesamt hat die Firma während des Krieges den Tod von 23 Arbeitern zu beklagen, denen sie ein treues Angedenken bewahren wird.

Das kommende Jahr werde ihr hoffentlich die Möglichkeit bringen, ihrem gewohnten regelmäßigen Geschäft nachzugehen. Sie sehe auch in dieser Voraussetzung ruhig der Zukunft entgegen.

Wayss & Freitag A.-G., Neustadt a. d. Haardt.

Die Betriebsgewinne des Hauptgeschäfts und der Niederlassungen sowie aus Beteiligungen und Gemeinschaftsgeschäften stellten sich in dem am 31. Januar abgelaufenen Geschäftsjahr 1915-16 auf M. 2 517 590 (1 416 225). Hiezu kommen noch M. 24 651 (24 780) Lizenzeinnahmen und Mark 175.215 (159 873) Vortrag. Andererseits erforderten allgemeine Unkosten M. 668 383 (578 208), worin M. 98 917 Ausgaben für Kriegsfürsorge eingerechnet sind. Die Abschreibungen werden auf M. 1 131 572 (415 128) erhöht. Aus dem hiernach verbleibenden Reingewinn von Mark 917 501 (607 550) werden als Rücklage vorweg gekürzt M. 500 000 (400 000). Alsdann erhalten die Aktionäre auf M. 8 Millionen Aktienkapital eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) gleich M. 480 000 (320 000). Der vertragsmäßige Gewinnanteil des Vorstandes und der Beamten sowie der satzungsmäßige Gewinnanteil des Aufsichtsrats berechnen sich auf M. 143 640 (97 335). Für die Kriegsfürsorge werden M. 100 000 (0) zurückgestellt, der Talonsteuer (i. V. Talon- und Wehrsteuer) M. 10 000 (wie i. V.) und der Arbeiterunterstützungskasse sowie der gemeinnützigen Baugenossenschaft M. 5000 (wie i. V.) überwiesen. Der Rest von M. 178 868 (175 215) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß es der Gesellschaft gelungen sei, den im Vorjahr auf M. 27.33 Mill. gesunkenen Umsatz wieder auf M. 33.06 Mill. zu heben, so daß derselbe nur noch um rund 3 Mill. hinter dem Umsatz des letzten Friedensjahres 1913-14 zurückgeblieben ist. Die Industrie habe in Anpassung an die Kriegsverhältnisse in zahlreichen Fällen bestehende Betriebe erweitern müssen und neue Fabrikationszweige aufgenommen. In Verbindung mit diesen industriellen Umschwung habe sich für die Gesellschaft besonders in ihren Spezialbauausführungen eine befriedigende Beschäftigung ergeben, wenn auch der größte Teil des Baugewerbes brach lag. Im übrigen habe sie als Ersatz für die Friedensbeschäftigung Heeresaufträge zur Erstellung von Straßen, Brücken und sonstigen Bauten erhalten. Ihre Organisation habe sich auch der Erstellung von eiligen Kriegsbauten gewachsen gezeigt, obwohl deren Durchführung infolge der zahlreichen Einberufungen sehr erschwert war. In das neue Jahr sei sie sowohl in Deutschland mit den besetzten Gebieten, als auch in Oesterreich-Ungarn mit einer recht befriedigenden Auftragsziffer eingetreten. Aus den bereits übernommenen und vor dem Abschluß stehenden Bauten könne sie eine gute Beschäftigung erwarten. Wie sich die Verhältnisse im ausländischen Tätigkeitsgebiete gestalten werden, lasse sich vorläufig noch nicht überblicken.

Nach dem Vermögensabschluß haben die Bank- und laufenden Verbindlichkeiten eine Erhöhung um rund 3,7 Mill. auf 15,47 (11,39) Mill. erfahren. Dieselbe sei in den um mehr als 4 Mill. auf 12,43 (8,95) Mill. gestiegenen Ausständen des Stammhauses und der Niederlassungen sowie in der Uebernahme von M. 650 000 Kriegsanleihe begründet.

Infolgedessen ist auch der Wertpapierbestand auf M. 800 180 (145 009) gestiegen. In bar waren M. 582 751 (378 435), in Reichsbank- und Postscheckguthaben M. 3753 (28 542) und in Wechseln M. 0 (17 866) vorhanden. Beteiligungen und Gemeinschaftsgeschäfte im In- und Auslande stehen mit M. 2,90 (2,74) Mill. zu Buch.

Brückenbau Flender A.-G., Benrath.

r. Düsseldorf, 9. Juni. (Priv.-Tel.) In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen das Aktienkapital von 800 000 Mark auf 2 400 000 Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien, welche vom 1. Juli 1916 ab dividendenberechtigt sind, werden von dem Bankhaus Hermann Schüler in Bochum zu 115 Prozent übernommen und den bisherigen Aktionären derartig zum Bezuge angeboten, daß auf zwei alte Aktien je eine neue zu 125 Proz. bezogen werden kann. Zur Begründung verwies Generaldirektor Flender auf die gute Beschäftigung. Man hat die Absicht, einen Teil der veralteten Betriebe durch Neubauten zu ersetzen, um dadurch die hohen Selbstkosten zu verringern. Durch die Ausgabe neuer Aktien wollte man auch die Inanspruchnahme eines hohen Bankkredits vermeiden. Was die Aussichten im allgemeinen betrifft, können sie für das laufende Geschäftsjahr als günstig bezeichnet werden. Der Auftragsbestand betrage zur Zeit 12 Millionen M., der Auftragseingang sei bisher doppelt so groß gewesen, wie im Vorjahr. Der Umsatz belaufe sich im ersten Halbjahr auf 4 Millionen Mark.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat G. m. b. H., Essen.

WTB. Essen, 8. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Zechenbesitzerversammlung gedachte der Vorsitzende Geheimrat Dr. Kirdorf in ehrenden Worten des Ablebens des Bergwerksdirektors Ferdinand Meyer. Darauf beschloß die Versammlung die Richtpreise auf der ganzen Linie unverändert zu lassen. Diese Preisfestsetzung gilt bis zum Ende des laufenden Jahres. Die bisherigen Beteiligungsanteile sollen auch im Juni unverändert bleiben. Zu Geschäftliches wurde einstimmig genehmigt, daß dem Roten Kreuz in Berlin eine weitere Spende von M. 100 000 überwiesen werden soll.

Vom Kalibergbau.

WTB. Berlin, 8. Juni. (Amtlich.) Eine Verordnung des Bundesrats vom 5. Juni verbietet bis auf weiteres das Abteufen neuer Schächte und die Ausführung örtlicher Vorarbeiten hieran in den Kalibergbaugebieten, soweit diese Arbeiten nicht auf Anordnung der Landespolizeibehörde erfolgen. Das Verbot erstreckt sich auch auf die Fortsetzung des Abteufens von Schächten, die nach dem 1. August 1914 in Angriff genommen sind, sofern nicht bereits vor diesem Termin an Ort und Stelle ernstliche Vorbereitungen für das Abteufen getroffen waren. Zuwiderhandlungen sind mit Geld- oder Gefängnisstrafe bedroht. Der Reichskanzler kann Ausnahmen bewilligen.

Die Ursache des Verbots ist Arbeitermangel im Kalibergbau und das Fehlen der wirtschaftlichen Notwendigkeit für die Herstellung neuer Schächte. Wo die Einstellung der Arbeiten einschneidende technische oder wirtschaftliche Schädigungen des Betriebs zur Folge hätte, läßt sich durch Ausnahmebewilligung Abhilfe schaffen. Desgleichen wird die Befugnis des Reichskanzlers Möglichkeit bieten, Schachtanlagen im Gebiete solcher Bundesstaaten zuzulassen, die bisher Kalischächte nicht niedergebracht haben.

Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H.

WTB. Berlin, 8. Juni. (Nichtamtlich.) Die Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H., hat folgende Erklärung an die Mitglieder des Reichstages gesandt:

Bei der Beratung wurden im Reichstage am 7. Juni unter anderem auch Ausführungen zu dem Punkt „Ernährungsfragen" durch den Abgeordneten Hoffmann-Kaiserslautern gemacht. Dabei hat er, laut Mitteilung der Tagespresse, die Geschäftsführung der Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H., einem kritischen Urteil unterzogen, das zu Mißdeutungen Anlaß geben muß. Die ergebenst Unterzeichnete hält es deshalb für geboten, den Mitgliedern des Reichstages hiermit einige tatsächliche Aufschlüsse der G. V. G. ergebenst zu unterbreiten:

1. Die G. V. G. ist als private Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, und ihre namentlich aufgeführten Gesellschafter stellen eine begrenzte Anzahl Herren dar. Diese aus formalen und Zweckmäßigkeitsgründen gewählte Gründungsform ändert aber nichts daran, daß der Sache nach die Gesellschaftsanteile von sämtlichen an dem Gerstengeschäft beteiligten Erwerbszweigen übernommen sind, in deren Auftrag und Vertretung die erwähnten Herren zeichneten.

2. Die von dem Berichterstatter angeführten 4 Millionen Mark Kriegsanleihe rühren aus den Gebühren der die Gerste verarbeitenden Betrieben her; mit ihrem Einverständnis sind in Höhe von M. 5.— pro Tonne Gerste zur Deckung der Verwaltungsspesen auf den Einkaufspreis der G. V. G. angerechnet worden. Man mußte aus Vorsicht so verfahren, weil die G. V. G. ohne Vorbild gegründet wurde und man deshalb nicht wissen konnte, welche Verwaltungsspesen entstehen würden. Daß aus den Gebühren eine so hohe Summe erübrigt wurde, spricht für die sparsame Verwaltungsarbeit der G. V. G. Die ihr so belassenen Gelder werden später fast in voller Höhe an sämtliche beteiligte Betriebe im Verhältnis zu ihren Gerstenbezügen zurückvergütet. Es handelt sich dabei um sämtliche Brauereien, Preßhefefabriken, Graupenmühlen, Malzkaffeefabriken und zahlreiche andere Betriebe. An die Gründer erfolgt diese Ausschüttung also nicht. Diese 4 Mill. hat man die G. V. G. aus patriotischen Gründen einstweilen in Kriegsanleihe angelegt.

3. Daß die G. V. G. keine Erwerbsgesellschaft ist, geht schon aus § 23 ihres Gesellschaftsvertrages hervor, der wörtlich lautet: „Die Gesellschaft ist keine Erwerbsgesellschaft. Etwaige am Jahresschluß sich ergebende Ueberschüsse sind nach Abzug einer Vergütung bis zu 5 Prozent des Betrages der Stammeinlage der Inhaber den kontingentierten Betrieben im Verhältnis ihrer Gerstenbezüge zu erstatten."

4. Ein Gewinn von 15 Millionen Mark ist noch nie erzielt worden; wohl ist ein Guthaben von rund 11 Millionen Mark vorhanden, das aber nicht Eigentum der G. V. G. ist. Es besteht aus Geldern, die nach den Verkaufsbedingungen der G. V. G. von den gerstekaufenden Betrieben im Voraus eingesandt werden müssen und sich ansammeln, weil zwischen dem Eingang des Geldes und der Verladung der Gerste eine gewisse Zeit vergeht. Nachdem die Ware jeweils verladen ist, fließt das Geld den Gerstenproduzenten zu. Es handelt sich also bei diesen 11 Millionen M. in der Tat nur um ein sich fortwährend veränderndes Guthaben, nicht um das Eigentum der G. V. G. Schließlich sei noch betont, daß die G. V. G. seit Beginn ihrer Tätigkeit der ständigen Kontrolle der Reichsfuttermittelstelle untersteht, deren Einverständnis bezw. Genehmigung sie für alle ihre Beschlüsse regelmäßig einholt.

Auskunftei-Reform.

In dieser Frage haben wir einige Zuschriften veröffentlicht, die sich gegen eine neue Auskunftei in Hamburg wandten (vgl. Nr. 253 vom 31. Mai d. J.). Hierzu erhalten wir jetzt aus Hamburg eine Erwiderung, deren Verfasser betont, daß er mit der „H. A. V." nichts zu tun habe und nur im Interesse des deutschen Handels aufklärend wirken möchte. Nach einigen unwesentlichen Ausführungen schreibt er wörtlich:

„Die Hauptsache, die aber bei der neuen Gründung in all den Zuschriften nicht beachtet worden ist, ist die, daß die Hamburger Vereinigung ein auf gemeinnütziger Grundlage, jeden Erwerb ausschließendes Unternehmen darstellt und alle Barmittel für die Verbesserung der Organisation verwenden will. Sie ist demnach auch nicht darauf angewiesen, wie es einige Auskunftsbüros zu tun pflegen, an dem Verkauf einer großen Anzahl Abonnements ein Interesse zu haben, sondern sie wird bei dem betreffenden Mitglied stets darauf hinwirken, nur so viel Zettel zu nehmen, als es im Laufe eines Jahres ungefähr benötigt. Demzufolge kann die Vereinigung auch für die Unverfallbarkeit der Zettel eintreten. Wenn nun von einer anderen Auskunftei geschrieben wird, daß sie von jedem Betrag pro Auskunftszettel einen Teil zum Garantiefonds zurücklegt und man hierbei in Betracht zieht, daß der Zettel M. 1.50 bis 2.00 kostet, so wird hiermit klar und deutlich bewiesen, daß die nötige Sorgfalt bei der Auskunftseinholung für einen derartigen geringen Honorarsatz nicht gewährleistet werden kann.

Auch wird auf die Schweigepflicht hingewiesen, mit der von der Hamburger Vereinigung gebrochen werden soll und dabei stets, vielleicht unabsichtlich, gesagt, daß die „H. A. V." mit der Schweigepflicht dem Auskunftgeber gegenüber aufräumen will. Dies ist jedoch nicht der Fall, sondern sie will mit einer solchen dem Bezauskunfteten gegenüber ein Ende machen, weil es einfachste Pflicht des Anstandes ist, jedem Geschäftsmanne das Recht zu gewähren, in einer für ihn so wichtigen Frage ein Wort mitzureden. Der Straßburger Rechtslehrer, Prof. Dr. Otto Mayer sagt: „Das Auskunftsbüro hat einen natürlichen Anteil an dem Interesse seiner Kunden. Es kümmert sich überhaupt nicht um diese Interessen. Seine Auskunft ist keine Tat, die da helfen und schützen will, sondern sie ist eine Ware, mit welcher es sein Geschäft macht."

Leider hat der Autor zu sehr Recht und es ist bis heute noch von keiner Seite widerlegt worden, daß ein Recherceur täglich 30 bis 40 Anfragen zu erledigen hat, wofür er pro Stück 30 bis 50 Pfg. erhält. Daß hierbei von einer Sorgfalt in der Erledigung der Auskunftserteilung nicht die Rede sein kann, dürfte einleuchtend sein.

„In kaufmännischen Kreisen bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß das Auskunfteiwesen einer Reformierung dringend bedarf und es sollten m. E. die von der Hamburger Vereinigung aufgenommenen Bestrebungen selbst von den bestehenden großen Auskunfteien ausgenommen werden um der deutschen Kaufmannschaft zu zeigen, daß auch sie bestrebt sind, den Interessen des Handelsstandes zu dienen."

Finanzen.

10 Millionen Anleihe der Stadt Zürich.

Berlin, 9. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die Stadt Zürich sucht um die Genehmigung nach für eine mit der bekannten Züricher Bank abgeschlossenen Anleihe von 10 Millionen Franken zur Rückzahlung einer bei Jahresschluß fälligen gleichhohen Anleihe.

Russische Kriegsanleihe.

Wie die Anzeigen in den Zeitungen erkennen lassen, hat die russische Regierung durch Vermittlung der „Russisch-Asiatischen Bank" den Versuch gemacht, die 5½prozentige kurzfristige innere Anleihe von 1916 im Betrage von 2 Milliarden Rubel auch in China unterzubringen, wobei sie den Zeichnern einen besonders günstigen Wechselkurs in Aussicht stellte. Bisher verlautete noch nichts darüber, ob sich viele Liebhaber für diese neue Kapitalsanlage gefunden haben.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 8. Juni. Am Börsenverkehr war weiter große Zurückhaltung vorherrschend. Für Kulissenwerte waren die Kurse ungefähr behauptet, dagegen senkte sich der Kursstand in Schrankenwerten infolge weiterer Glattstellungen erneut. Nachfrage zeigte sich für einige Petroleumaktien. Der Anlagemarkt bewahrte sein festes Aussehen.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 8. Juni. Tendenz still

	8.	7.		8.	7.
Offiziell:			U. St. Steel C.	79 5/8	79—
5% N. St. Anl.	101 7/16	101 11/16	Shells Trsp. u.		
Inoffiziell:			Trading Akt.	—	—
5% Obl. Niedl.	73 1/2	73 5/8	Franz.-engl.		
Royal D. Petr	530—	535 1/2	Anleihe	94 3/4	94 3/4
Holl.-Am.-Lin	383 1/2	386—	Sch. Berlin	44.32 1/2	44.40
Ndl. u. Ind. H.	212—	209 1/2	Sch. London	11.43 1/2	11.42
Atch. T. a. S. Fé	104 1/4	103 1/2	Sch. Paris	40.62 1/2	40.65
Rock Island	5/8	5/8	Sch. Wien	30.87 1/2	30.90
South. Pac.	—	—	Sch. Kophg.	72.—	72.05
South. Railw.	—	—	Sch. Stockh.	72.20	72.25
Union Pacific	135 1/4	136 1/2	Sch. Schweiz	45.67 1/2	45.67 1/2
Amalgamat.	163 1/16	163—	Sch. New-Yk.	239.75	2.39.75

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 8. Juni 1916. (Kassa-Markt.)

	8.	7.		8.	7.
5% Franz. Anleihe	88.40	88.35	Maltzoff-Fabriken	330	325
3% Französ. Rente	63.—	62.95	Le Naphte	312	310
4% Spanier Aeussere	98.70	98.95	Toula	9.75	9.76
5% Russen v. 1906	86.—	86.15	Rio Tinto	17.70	17.59
3% Russen v. 1896	—.—	60.50	Cape Copper	120	119
Banque de Paris	—.—	915	China Copper	—.—	—.—
Crédit Lyonnais	11.70	11.65	Utha Copper	492	494
Union Parisienne	—.—	—.—	Tharsis	148	147
Suez-Kanal	—.—	44.35	de Beers	314	313
Thomson Houston	623	620	Lena Goldfields	—.—	42.—
Baku	—.—	12.50	Jägersfontein	84.—	84.—
Briansk	350	350	Randmines	101	100
Lianosoff	—.—	—.—	Caoutchouc	—.—	—.—

Warenmärkte.

Maßnahmen gegen die Erhöhung der Eisenpreise.

WTB. Berlin, 8. Juni. (Amtlich.) Wegen der neuerdings erfolgte starken Heraufsetzung der Eisenpreise fand im Preußischen Handelsministerium unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Sydow eine Aussprache mit Vertretern der Eisenindustrie statt. Hieran werden Erörterungen im Kriegsministerium (Kriegsrohstoffabteilung) sich alsbald anschließen, die die Nachprüfung der gegenwärtigen Preise der Walzwerk-Erzeugnisse als Gegenstand haben werden.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 8. Juni. (Schlußkurse.)

	8.	7.
Rüböl, Loko	63 1/2	63 1/2
„ per Juli	—.—	62 1/2
Leinöl, Loko	—.—	54.—
„ per Juli	53 1/2	52 1/2
„ per August	54 1/2	54 1/2
„ per September	55.—	54 1/2

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Uebersee-trustes)

Amsterdam, 8. Juni. Kaffee, fest Loko —.—. Santos per Juni 58 1/2, per Juli 58.—, per Mai —.—

Konkurse.

Badische Finanz- u. Handelsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

oc. Pforzheim, 9. Juni. Die Bad. Finanz- und Handelsgesellschaft m. b. H. hat ihren Konkurs angemeldet. Sie war zuletzt mit einem Gesellschaftskapital von 650 000 Mark ausgestattet, hatte sich aber auf ausgedehnte Liegenschaftsgeschäfte und Finanzierung von Restkaufschillingen usw. eingelassen, die teilweise so gewagt waren, daß sie mit großen Ausfällen endeten. Eine Zeitlang von 1903-1912 hatte die Bank je 7 Prozent Dividende an ihre Gesellschafter gezahlt. Für 1913 war schon keine Dividende mehr möglich, Ende 1914 und 1915 ergaben sich steigende Verluste und Zahlungsstockungen. Der Begründer der Gesellschaft war Otto Katzenberger, bis Juni 1914 auch Geschäftsleiter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.53	3.02	2.93	3.10	2.82	2.57	Abends 6 Uhr
Kehl	3.40	3.87	3.82	3.80	3.79	3.67	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.95	5.06	5.69	5.47	5.51	5.47	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.29	4.27	4.48	4.76	4.82	4.87	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.59	1.55	1.55	1.74	1.83		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.75	2.70	2.75	2.87	2.83		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.50	2.62	2.58	2.64	2.85		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.32	4.16	4.40	4.65	4.73	4.77	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	79	90	1.10	98	90	83	Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt + 12°.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Die schönsten

Pfingst-Anzüge

fertig und nach Mass in grösster Auswahl finden Sie preiswert in dem **altrenommierten Spezial-Geschäft** von

H 1, 5 Breitestrasse **Wilh. Bergdolt** H 1, 5 Breitestrasse

vormals H. Trautmann Mannheim.

Beschlagnahmt!

Soweit keine Verfügung entgegensteht, melde man sich wegen der richtigen Zahlung und Abholung für 908

Papier, Lumpen, Wolle und Stoffabfälle

sowie anderes **Altmaterial, gebr. Säcke** und **Flaschen** stets direkt an die

Abfall-Ankaufs-Zentrale Grosse Merzelstrasse 44 Telephon 2179.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Mann

Hofmusiker

Josef Jacobs

am Mittwoch Abend 11¼ Uhr nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Jacobs, geb. Eberle
und Söhnchen.

Die Beerdigung findet **Samstag, nachmittags 3½ Uhr**, in **Heidelberg** von der Friedhofhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 28. Mai starb den Heldentod fürs Vaterland mein lieber herzensguter Mann, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Ammann, Kaufmann

Ers.-Res. beim 249. Res.-Inf.-Reg.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Luise Ammann, geb. Brinkert.

Ludwigshafen a. Rh. (Wredestr. 41), Mannheim, Meisenheim a. Gl., den 7. Juni 1916. 20007

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Lebensmittel für Pfingsten

Holl. Käse eintr. . . Pfd. 1.96	Prima Schollen Pfund 45 Pf.
Hansakäse eintr. . Pfd. 95 Pf.	Prima Schellfisch Pfd. 85 Pf.
Camembert erwartend	Stockfisch gewässert Pfund 58 Pf.
Eier gegen Marken . . . 22 Pf.	Cabliau u. Maifische eintreffend.
Auslandsbutter gegen Marken 2.80	Maggi-Würze Fl. 35, 65 Pf.
Mayer Salat-Tunke Ltr. 65 Pf.	Liebig-Fleisch-Extr. 1.80 M. 3.50 M.
Frischer Kopfsalat . . . 7 Pf. ab	Suppenteigwaren Pfd. 72 Pf.
Kohlrabi 10 Carotten 9 Pf.	Sago Pfd. 65, Eipulver P. 20 Pf.
Erbsen . . . . Pfund 35 Pf.	Grünkernmehl Paket 50 Pf.
Zwiebeln . . . . 9 Pf.	½ Pf. Kaffe u. ½ Pf. Korn zus. 2,20 M.
Saftige Citronen 10 St. 45 u. 55 Pf.	Nelken, Zimmt, Pfeffer Pak. 9 Pf.
Kirschen . . . . Pfund 40 Pf. ab	
Orangen . . . . Pfund 45 Pf.	
Geräuch. Schellfisch St. 30 Pf.	**Ab Samstag früh:**
Geräuch. Lachshering St. 50 Pf.	Schwartemagen ¼ Pfd. 65 Pf.
Geräuch. Süßbückinge St. 20 Pf.	Frktfr. Leberwurst ¼ Pfd. 1.10
Fischmarinaden vorrätig	Ger. Frktf. Leberw. ½ Pfd. 1.20
Liköre und Weine billigst	Rehrücken u. Keulen erwartend

Preise netto! **Schmoller** Preise netto!

Empfehle für die

Pfingst-Feiertage:

Conserven

Erbsen 1/2 Pfd.-Dose 50, 60, 70, 90, 1.– ; 1 Pfd.-Dose 1.10, 1.30, 1.70

Gemüse-Erbsen ½ Pfd.-D. 24 Pf.

Bohnen 1 Pfd.-Dosen 33, 43, 60, 75 Pf.

Tomatenmark u. Tomatenpüree

Preiselbeeren offen u. in Dos. Pfund 70 Pf.

Birnen per Dose . . . . . 65 Pfg.

Mischobst per Pfd. 1.15 1.35 1.60 1.80

Fleischextrakt (Liebig) ½ Pfd. Topf 1.80
reine eingedickte Fleischbrühe

Bouillon-Würfel, Maggi-Suppen

Reis mit Carotten } ½ Pfd. Paket 40 Pfg.
Reis mit Tomaten }

frisch gebrannten **Kaffee**

Malzkaffee - Kornkaffee
Cichorien

Tee offen ½ Pfd. 1.— Pakete à ¼ Pfd. 1.25 und 1.50.

Condensierte Voll- u. Magermilch in Dosen

Speise-Chocoladen:
per Tafel: 40, 48, 55, 70, 75, 80 Pfg.

Backmasse „Bisku" per Paket 54 Pf.

Tafelfertige
Flaschenweine
in allen Preislagen
Offener Weiss- u. Rotwein
per Liter 1.20

Orangen

billigste, gesundeste Erfrischung, süsse, saftige Früchte, vorzüglich im Geschmack — Stück 14 Pfg., 18 „, 22 „

Joh. Schreiber.

An beiden Pfingst-Feiertagen sind meine Verkaufsstellen geschlossen.

Auf der Freibank morgen früh 7 Uhr
Kuhfleisch
Anfang Nr. 262
Die Verwaltung.

Entlaufen

ein schwarzer **Rehpinscher** auf den Namen „Prinz" hörend. Abzugeben gegen Belohnung Rosengartenstraße 3, 3 Tr. Vor Ankauf wird gewarnt. 50888

Verloren

von einem Laufmädchen von N 6 bis O 2

Mäppchen

mit Mark 20.– Abzugeben B 1, 2, Stickereigeschäft. 50987

Seidener Schirm

mit vergoldetem Griff am Paradeplatz verloren. Abzugeben gegen 10 Mark Belohnung O 2, 1, 2. St.

Turnverein Mannheim.
Gegründet 1846.
Ordentliche
Mitglieder-Versammlung
am Samstag, 17. Juni ds. Js., abends 9 Uhr, im Wirtschafts-Zimmer unseres Vereinshauses.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung und Rechnungsablage.
2. Vorstandswahlen.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag von Landgerichtsrat Dr. Wolfhard über: 50988
„Wettkämpfe im Wehr-Turnen."

Wir ersuchen unsere Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Der Turnrat.

Aufgebot.

Den Nachlaß der † Marie Weißer geb. Kratzer, Witwe des † Zimmermanns Leopold Weißer hier, Lorzingstr. 14 betr.
Alle Diejenigen, die an den oben bezeichneten Nachlaß etwas schulden oder zu fordern haben, wollen dies längstens binnen 8 Tagen dem Unterzeichneten mitteilen. 50992
Der Nachlaßpfleger
Georg Laudsittel
Ortsrichter
Mannheim
Rosengartenstraße Nr. 17
Fernsp. 7850.

Offene Stellen

Männliche

Buchhalter oder **Buchhalterin**

im Uebertragen der Kontokorrente erfahren, mögl. zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Wir suchen

zum möglichst baldigen Eintritt einen tüchtigen
Kontokorrent-Buchhalter oder **Buchhalterin**
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an 50989
Strebelwerk Mannheim, Radiatoren-Abteilung.

Tüchtige
Polsterer
sofort gesucht. 50880
G. G. Mahl, N 3, 10.

Tüchtige durchaus selbst. arbeitende
Wickler
für dauernde Beschäftig. bei hoh. Lohn sofort ges.
A. E. G.
Mannheim, O 7, 10.

Tüchtige
Heizungs-
Monteure
sofort gesucht.
Nur solche, welche sich über langjährige Tätigkeit ausweisen können, wollen sich melden. 50994
Fuchs & Priester
G. m. b. H.
Schwetzingerstraße 53.

Bandsäger
Kreissäger
Fräser
Vollgattersäger
gegen guten Lohn sucht
Ab. Messerschmitt,
Mannheim.

3-10 M tägl. zu verd. Näh. im Stadtprospekt (mit Straßenverz.) Joh. H. Schultz, Adressen-Verlag, Ostn 133. 13767

Weibliche

Tücht. Buchhalterin

gleichzeitig selbständige Korrespondentin gesucht. Angebote solcher Damen, die bereits mit Erfolg in großen Detailgeschäften tätig waren, bevorzugt.
Crefelder Seidenhaus
Herm. Herz
Saarbrücken 3.

Schuhwaren.
Tüchtige fachkundige
Verkäuferin
gesucht. 50858
B. Traub, E 3, 7.

2 tücht. Damen geg. gute Provis. sof. ges. ferner 1 Hausiererin. Zuschr. u. Nr. 20977 an die Geschäftsst.

Laufmädchen aus guter Familie gesucht. Rothschild & Lehmann, Marktplatz.

Büfett-Fräulein
gesucht.
Hotel Weinberg
D 5, 4. 50841

Perfekte
Wirtschafts-Köchin
sof. gesucht. **S 6, 36.**

Aushilfe
am Samstag u. Sonntag gesucht. 20986
Karl Wißmann, Friseur
Schwetzingerstr. Schillerstr. 1.

Tüchtiges
Alleinmädchen
welches auch kochen kann per sof. gesucht. Ang. u. 50841 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Jüngeres Mädchen
tagsüber gesucht. 20980
P 5, 21. Wirtschaft.

Ein jung. Mädchen
für tagsüber zu kleiner Fam. für sof. gesucht. Rich. Wagnerstr. 5, 1 Tr. r.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit per sofort gesucht. 50874
M 7, 9a, 3 Treppen.

Gesucht kath. christ. freundl. jg. Mädchen oder unabhängige Frau für einige Vor- u. Nachmittagsstunden zu Dame mit 1 Kind. Gesuchte kann auch event. dieselbst schlafen. Vorstellung mit Zeugnissen 4 bis 5 Uhr. 50879
Uhlandstraße 4, 2. St. l.

Tüchtiges erfahrenes
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen, im Nähen bewandert, zum 1. Juli gesucht. 50872
Angebote zu richten an Frankenthal Postfach 17.

Kochschulzeiss. Kinderlieb.
Mädchen
zu 2½ jährig. Knaben ges.
P 4, 13, 2 Tr. 50896

Ein tüchtiges fleißiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugn. gesucht.
N 2, 13b, 4. St. 20995

Anständiges, solides
Alleinmädchen
auf 15. Juni oder später gesucht. 50760
Tattersallstraße 39 III.

Gesucht sofort unabhängige ordentliche
Monatsfrau
möglichst aus Umgegend des Elektr.-Werkes Industriehafen. Näheres zu erfragen beim Pförtner des städt. Elektrizitätswerks. 20962

Stellengesuche

Männliche

Erfahrener geschäftsgew.
Kaufmann
perfekter Buchhalter
sucht per sofort Engagement. Gefäll. Zuschriften unter Nr. 20611 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann mit gut. Zeugnis sucht Stelle auf Büro als Schreiber, kann Maschinenschreiben. Angeb. unter Nr. 20690 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Friseurlehrstelle
gesucht. Zuschr. unter Nr. 20933 an die Geschäftsst.

Kauf-Gesuche

Pianino
gebrauchtes, für Anfänger gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführl. Preisangabe unt. Nr. 50889 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterh. 2 flam. Gasherd zu kaufen gel. Ang. u. Nr. 20978 an die Geschäftsst.

Herrenzimmer
gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unt. 20000 a. d. Geschäftsst.

Ein wachsamer, zuverlässiger
Hund
zu kaufen gesucht. Angeb. erbitten nach 50895
Rheindammstr. 19.

Verkäufe

Kassenschrank zu verk.
Beethovenstr. 10, IV. l.

Es muß
bekannt werden, daß wir unsere Läger in Herren- und Knaben-Garderoben preiswert verkaufen.
Sie
können uns zwanglos besuchen. Wir haben auch Auswahl in „getragenen Maß-Garderoben". Diese sind gut gereinigt und werden nötigenfalls kostenlos geändert
Interessieren
Kleeisch Kramer Kaufhaus für Herren-Bekleidung
(Inh.: Jakob Ringel)
Nur Planken **O 3, 4a**
1 Treppe
gegenüber Hirschland.
50997

1 schöner rehbrauner **Rehpinscher** 2 Jahre alt, in nur gute Hände zu verk. Waldhof, Oppauerstr. 23 II. 20987

Miet-Gesuche

Möbliert. Zimmer für 1 Tag in der Woche tagsüber ohne Bett gesucht in R, P oder Q. Gefl. Angebote unter Nr. 20980 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Lehrer
erteilt gründl. Unterricht in Mathematik und Fremdsprachen. Anfragen unter 20969 an die Geschäftsstelle.

Klavierunterricht
Gewissenhaften Klavierunterricht erteilt jg. Dame zu kleinem Honorar. Näh. 20960 U 4, 25, III. r.

Besseren gebildeter Herr erteilt gründlichen 17191 Klavierunterricht.
Blum, Mittelstraße 17.

Klavier-Unterricht
nach bewährt. Methode erteilt
Tony Derichs
(Konserv. geb.)
Erste Referenzen.
C 3, 11, 2 Tr.

Geldverkehr

Ca. 3000 Mk.
für Geschäftserweiterung gegen gute Verzinsung und Sicherheit gesucht. Angebote unt. Nr. 2000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vermischtes

Bess. Fräulein
das zurückgez. leben möchte, findet gute Aufnahme auf dem Lande. Verschwiegenheit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 20974

Schneiderin
empfiehlt sich bei billigster Berechnung.
O 5, 13 1 Treppe hoch.

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.

Freitag, den 9. Juni 1916
51. Vorstellung im Abonnement C
Zum ersten Male:

Die toten Augen

Eine Bühnendichtung in einem Akt von Hanns Heinz Ewers und Marc Henry
Musik von Eugen d'Albert
In Szene gesetzt von Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Arcesius, Sondergesandter des römischen Senats in Jerusalem — Hans Bahling
Myrtocle, seine Gattin, eine Korintherin — Dorothea Manski
Aurelius Galba, römischer Ritter, Hauptmann, Freund des Arcesius — Artur Cornfeld
Arsinoe Myrtocles, Sklavin, Inselgriechin — Gertrud Runge
Maria von Magdala — Johanna Lippe
Ktesiphar, ägyptischer Wunderarzt — Max Felmy
Rebecca, Ruth, Esther, Sarah (Jüdische Frauen) — Karen Oderwald, Viktoria Hoffmann-Brewer, Minny Leopold, Elly Pfeiffer
Eine siche Frau — Therese Weidmann
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter (Jude) — Fritz von der Heydt, Fritz Müller, Hugo Bosin, Walter Pieau
Ein alter Jude — Karl Höller
Eine Stimme — Max Lipmann
Erstes, Zweites (Echo) — Therese Weidmann, Else Wiedhen
Ein Hirt, Sklaven und Sklavinnen des Arcesius. Jüdisches Volk.

Kassenöffn. 7 Uhr Anfang 7½ Uhr Ende n. 9 Uhr
Mittel-Preise.

Samstag, 10. Juni. Auß. Abonn. Kleine Preise.
Der Bettelstudent
Anfang 8 Uhr.

APOLLO-THEATER
Zum letzten Male **Die Schöne vom Strande**
Morgen Erstaufführung
Polenblut.

Saalbau-Lichtspiele
N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Der neue Fest-Spielplan!
Vom Freitag, 9. bis Montag, 12. Juni:
Rudolf Schildkraut und Maria Orska
in dem Schauspiel:
Das tanzende Herz
Drama in 4 Akten.
Spieldauer 1½ Stunden.
Nur wer die Sehnsucht kennt
Drama in 3 Akten.
Ausserdem Naturbilder und Lustspiele.
Als Einlage an Werktagen, zwischen 8 und 9 Uhr **ein Dreiakter.**
Preise von 25 Pfg. bis Mk. 1.20,
Militär v. Feldwebel abw. die Hälfte.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9065

Königstein im Taunus
Höhen-Kurort- u. Luftkurort
Prospekt frei d. d. städt. Kurverwaltung.
17216

Königsteiner Hof (Grand Hôtel). Bes. Eduard Stern. 17225

Pfingsten in **Triberg** 9917
Im Herz des mittleren Schwarzwaldes, bringt Erholung, Zerstreuung, neuen Lebensmut. Auskünfte, Preislisten u. dergl. erteilt unentgeltlich die städt. Kurverwaltung.

Seit Jahren vorzüglich bewährt
Stoll's Mottenfeind
in Leinenbeutel einfach und sauber, wirksam und billig per Dutzend 70 u. 80 Pfg.
Für Großverbraucher billiger. 5728
Nur in der Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3: Telephon 259 u. 7715; Filiale Friedrichsplatz 19, Tel. 4003.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung, dass wir die bisher von Herrn Max Hoffmann inne gehabte **General-Vertretung** unseres natürlichen Mineralwassers

‚Taunusbrunnen'

der Firma

Feldmann & Schneider
T 6, 37 Telephon 1973

übertragen haben.

Herr Max Hoffmann, Telephon 951, nimmt auch weiterhin Bestellungen auf Taunusbrunnen entgegen.

Taunus-Brunnen, Grosskarben
F. Krug & Co.
Grosskarben bei Frankfurt a. M.

Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen-
Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie Blumen, Federn, Hutformen
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9048
N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9
Kunststraße Spezial-Haus für Damen-Hüte Telephon 1609

Korsette Betty Vogel
P 5, 15/16
Heidelbergerstrasse

Zwei Spezial-Modelle

„Lothos"
der neuesten Kleidermode entsprechende Form, nach oben kurz, nach unten sehr lang, in hellen Farben, starker Satin-Drell. Einheitspreis Mk. **8.50**

„Ceres" 7815
neueste Form, welche eine jugendlich schlanke Figur erzielt, Ersatz für Maßarbeit
Einheitspreis Mk. **14.–**

In Büstenhaltern und Untertaillen große Auswahl.

Telephon 7566

Sport 6064b
Fußbälle, Hosen, Trikot, Turntrikot, Hosen, Schuhe, Hanteln, Hockeystöcke, Wickelgamaschen, Kocher, Rucksäcke, Feldflaschen.
Sporthaus Wittmann
Mannheim, P 5, 5.

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Frau
zum Mitstillen eines Kindes für einige Wochen sofort bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen im Wöchnerinnenasyl.
59557

Die besten und schönsten unverwüstlichen
Herren- u. Knaben-Anzüge
kaufen Sie sehr preiswert bei
Hosenmüller
H 3, 1, Eckladen.
Unser Kundenkreis wächst ständig, in erster Linie durch Empfehlung. Fragen Sie einen Bekannten, ob er mit unseren Anzügen zufrieden ist, dann kommen Sie von ganz allein zu uns.
Grüne Rabattmarken

Mannheim
auf dem ehem. Schützenfestplatz.
Sonderwagen der elektr. Strassenbahn. Station Schlachthof.
Hagenbeck
Heute Freitag
und folgende Tage abends 8½ Uhr
Erstauftreten
der
! Patty Franktruppe !
Deutschlands beste Akrobaten
und
Hagenbecks Prachtlöwen
sowie des gesamten
Welt-Spielplans
Morgen Samstag
2 Vorstellungen 2
um 4 und 8½ Uhr
Täglich Tierschau
ab 10 Uhr morgens mit
Raubtierfütterung u. Proben.

Grosse
Kaninchen-Ausstellung im Rheinpark 59831
an beiden Pfingst-Tagen.
Verkauf von Schlacht- und Jungtieren.
Eröffnung 11. Juni 11 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

U.T.
Heute
neues Programm
Leben um Leben
Das Ende einer Tragödie in einem Vorspiel und 4 Akten
Die neuest. Kriegsberichte
und der grosse bunte Teil

---

raff. röt. Maschinenöle
Visc. ca. 5,5-6, b. 50° C., Flp. ca. 200° C.
„ ca. 2,2 b. 50° C., Flp. ca. 170° C.
offerieren in Kesselwagen und Fässern prompt u. Juni-Juli-Lieferung 45577
Westfälische Mineralölwerke, Dortmund

Vorteilhafte Angebote für den Pfingst-Bedarf!

Grosse Auswahl — Wir offerieren: — Gediegene Qualitäten

Trikotagen

Herren-Hemden maccofarbig	2.95	3.50	3.95	4.25
Herren-Hosen maccofarbig	1.95	2.50	2.75	3.25
Herren-Einsatzhemden	3.25	3.75	4.25	4.75
Sporthemden m. Stehumlegkragen	3.25	3.85	4.50	5.50
Herren-Netzjacken	70	95	1.15	1.35

Herren-Artikel

Selbstbinder moderne Muster	95	1.10	1.50	2.00
Regattes und Diplomaten	45	75	95	1.25
Herren-Kragen moderne Formen	45	55	65	75 Pf.
Herren-Manschetten Paar	55	65	75	85 Pf.
Vorhemden weiss und bunt	45	55	65	85 Pf.

Schürzen

Damen-Blusenschürzen farbig	1.55	1.95	2.50	3.25
Damen-Kleiderschürzen farbig m. ½ lang. Aerm.	3.50	4.90	5.75	6.25
Kinderschürzen farb. von Größe 45 an	95	1.45	1.95	2.45
Knabenschürzen von Größe 45 an	75	95	1.10	1.65
Weiße Zierschürzen mit Träger	1.25	1.45	2.25	3.25

Damen-Wäsche

Damen-Hemden weiß	2.25	2.75	2.95	3.60
Damen-Beinkleider weiß	2.75	2.95	3.25	3.95
Stickerei-Untertaillen weiß	95	1.45	1.75	1.95
Stickerei-Unterröcke weiß	1.95	2.25	2.75	3.50
Kinder-Tragkleidchen weiß	1.95	2.75	3.45	3.95

Gürtel — Kragen

Damen-Lackgürtel	45	95	1.45	2.25
Damen-Handtaschen	1.35	1.45	1.95	2.25
Geknüpfte Taschen schwz. u. farbig	80	1.25	1.95	2.25
Bunte Stofftaschen mit Ringen	1.10	1.25	1.50	1.95
Damen- und Kinder-Kragen	50	75	95	1.25

Hüte — Mützen

Zipfelmützen farbig	95	1.15	1.75	2.75
Batist-Häubchen weiß	75	95	1.75	2.25
Wasch-Südwester	60	95	1.35	1.95
Teller-Mützen	2.50	3.23	3.75	4.25
Lavalliers für Knaben	20	45	75	1.10

Handschuhe — Strümpfe

Handschuhe schwarz und farbig	75	95	1.25	1.45
Damenstrümpfe schwarz gewebt	45	65	80	1.35
Damenstrümpfe schwarz und bunt	1.15	1.25	1.50	2.10
Herren-Socken bunt	75	95	1.10	1.35
Herren-Schweißsocken	75	95	1.10	1.45

Sweater — Taschentücher

Sommer-Sweater für Kinder	1.50	1.85	2.25	2.55
Sweater-Anzüge 2—4 Jahre paß.	2.50	3.50	3.95	4.95
Sweater-Hosen marine, blau, rot	1.55	1.70	1.95	2.15
Directoire-Korsetts mit Halter in grau und beige	3.75	4.50	5.50	6.50
Taschentücher weiß Linon ½ Dtz.	1.20	1.50	1.80	2.10

Gardinen — Decken

Gardinen abgepaßt, 2 Flügel	3.90	5.60	8.25	13.75
Tüll-Gardinen 2 Flügel u. Querbeh.	5.95	10.75	14.50	20.50
Scheiben-Gardinen Meter	30	55	85	1.40
Tischdecken zum Waschen	1.95	3.95	4.75	6.25
Tischdecken in Filz, Leinen, Plüsch in großer Auswahl.				

Westengürtel, Sportkragen, Touristenstulpen, Wickelgamaschen, Sportgürtel, Rucksäcke, Schillerkragen, Sport-Blusen u. -Hemden in grosser Auswahl

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 u. 2 Mannheim — Grüne Rabattmarken — Breitestraße K 1, 1 u. 2

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch **Hugo Schwartz**, L 3, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei. 20686

A 3, 3, part. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mans. per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock r. 20791

B 2, 11 Seitenb. 1 Tr. Geräumige 3-Zim.-Wohng. per sof. zu verm. Näh. b. H. Blaumer, Werkstatt im Hofe, oder Breitestraße 7, part. links. 51509

B 2, 14 II., große helle 5 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 5, 4 2 Zimmer mit Küche an kleine Familie zu verm. 20674

C 4. 3 Zim. u. Küche p. 1. Juli zu verm. Sowie 1 schön. leer. sep. Zim. p. sof. zu verm. 51465 Näh. K 1, 1, Laden.

B 3, 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 20770

G 2, 11 3 Tr. r. ein schönes großes Mansardenzimmer möbl. oder leer zu verm. 20985

C 3, 11 leer. Zimmer an einz. Pers. zu verm.

D 2, 11 zwei Treppen ger. 7 Zimmer-Wohnung für Büro oder sonstige Geschäftszwecke sehr geeig. preiswert zu verm. durch Hugo Schwartz, L 3, 3b Telephon 604. 51491

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht sof. z. v. 51219

E 7, 23 8 Zimmer-Wohnung Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres bei G. Albrecht, Waldparkdamm 3. Tel. 3887 51231

F 7, 26a 2 Treppen hoch, komplette Wohnung zu vm. 51262

G 5, 10 (neues Haus) 5 Zimmer Küche u. Badez. 2. St. Elektr. u. Gas zu verm. Näh. Laible 2. St. 51496

G 7, 14 2 Zim., 1 Küche u. 1 Kammer, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 20799

H 1, 12 III. 1 Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche und 1 Wohnung mit 2 Zimmer und Küche auf 1. Juli l. Js. bez. zu vermieten. 51456 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 2, 7a 2 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche auch zu Laden geeignet sof. zu verm. Näh. E 2, 13 Büro. 20946

H 4, 8 2. St., 2 Zimmer und Küche, sof. bez., zu vm. Näheres Eichbaumbrauerei. 51401

H 7, 19, Ring schöne 3 Zimmerwohn. auf 1. Juli oder 1. August an ruh. Leute zu verm. Näh. Schmidt, 2. Stock. 19072

H 7, 24, I. (Luisenring) sch. gr. 4 Zimmerwohnung (Erker u. Balkon), gr. Badez. u. Zub., Gas u. elektr. Licht p. 1. Juli z. v. Näh. 1 Tr.

H 7, 34 1 Tr., zweimal 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. 51481

K 2, 18 Ring. Schöne Wohng., 4 Zim. und Zubeh. p. 1. Juli z. v. Näheres 3. Stock. 51865

L 8, 13 Bismarckstraße hochpart. schöne 5 Zim.-Wohng. an ruhige Leute p. 1. Okt. od. früher zu vm. Näheres daselbst od. Telefon 1784. 51492

L 13, 6 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres parterre. 51277

L 14, 18 1 geräumige Wohn., über 2 Tr., 6—7 Zim. per sof. od. später preisw. zu vm. Näh. parterre. 51303

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51234 Restaurant Kaiserring.

M 3, 3 Hochparterre, 5 Zimmer als Büro oder Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 51484

M 3, 5 1. St. 5 Zimmer, Bad, Speisekammer nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 1.

M 3, 9 2. Stock, mod. sonnige 6-Z.-Wohnung zum 1. Juli bei Umz. halb. außerordentl. billig zu verm. 20913

N 2, 2 schöne 3 Zimmerwohn. m. Garderobe-Zimmer i. 4. St. a. fl. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 51184

O 7, 22 8-Zimmerwohnung mit Zub. 2. Stock zu vermieten. Näheres daselbst. 51415

Q 5, 3 2 Zimmer und Küche sofort od. später zu verm. 51431 Näheres Lederhandlung.

Q 1, 16 2. St. 1 Zim., Küche u. Mädchenkammer, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden Q 1, 16. 51494

Q 5, 1 4 evt. 5 Zimmerwohnung u. sof. preisw. z. v. 51482

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7. 13 part. 50978

R 3, 12 Hinterh. Parterre, 1 Zimmer u. Küche m. Gas z. v. 51375

R 7, 11 schöne 5 Zimmerwohng. mit Badezimmer und Zubehör sof. oder später zu verm. Näh. part. 50891

S 6, 14, Seitenb. IV. Sehr schöne 2 Zim.-Wohn. m. Balkon ab 1. Juli z. v. Näh. Laden Tel. 4796.

S 6, 15, 4 Zim., Bad und Zub. bis 1. Juli bill. zu verm. Erfr. i. Laden. 20715

S 6, 37 2 St. 3 Zim., Küche und Bad sofort preiswert zu vermieten. 51460 Näh. 4. Stock links.

T 1, 10 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden, M. Kiffin. 20851

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubeh. per sofort zu verm. Näheres dortselbst 4. Stock lks. 51440

U 1, 14 2. Stock, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei „Löwenkeller“, B 6, 15. 51438

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 50405

U 3, 24 schöne 1 Zim.-Wohnung u. 2 Zimmer Wohnung per 1. Juli zu verm.

U 5, 16, Ring, geh. leer. Zimmer zu vermieten. 3 Treppen links. 20130

U 4, 26 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. per sof. zu vm. Näh. bei Waibel, U 4, 23, parterre, Telephon 7652. 51467

U 5, 8 2 Zimmer u. Zub. z. v. Zu erfr. 1 Tr.

Bahnhofplatz 3 2—3 Zim. u. K. freie sonnige Lage auf 1. Juli od. später zu verm. Ebendaselbst 1 gr. leeres Zim. 4. St. Stob zu verm. Näh. Büro, 3 Tr., 9—11 Uhr. 51485

Brahmsstr. 6 schöne 4 Zimmerwohnung mit reichlich. Zubehör per 1. Juli preisw. zu verm. Näheres part. 51517

Bellenstraße 32 drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51489 Näheres bei Dal. 1 Trepp.

Dammstrasse 32 III. 5—6 Zimmer, Küche, Bad, billig; per 1. August oder früher zu vermieten. 51536

Elisabethstraße 9 2. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50279

Eichelsheimerstr. 25, II. 2 Zimmer, Küche, Keller Speicher auf 1. Juli zu vermieten. 20912

Emil-Heckelstr. 18 2. St., 3 Zimmerwohnung zu verm. per 1. Juli.

Friedrichsfelderstr. 5. 4. St., 3 Zim. u. Küche u. 4. St., 2 Zim. u. Küche auf 1. Juli lauf. Js. beziehb. zu verm. 51480 Näh. Eichbaumbrauerei.

Gontardstr. 18 2 Zimmer und Küche und 1 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres parterre 20941

Hebelstraße 9 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50188 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 7 7 Zimmer m. Zub., el. Licht, 1. Juli od. sp. z. verm. 51378

Kirchenstr. 3, im 2. u. 4. St. zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51453

Kirchenstr. 10 schöne geräumiges ob. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51482

Kronprinzenstr. 26 schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm.

Kepplerstr. 10a, 1. St. Wohnung, 4 kleinere Zim. u. Küche auf 1. Juni oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst 3. St. 51385

Käfertalerstraße 69 schöne 2- u. 3 Zim.-Wohng. im neuen Hause, schöne freie Aussicht, per 1. Juli z. vm. Näh. parterre 51464

Landteilstr. 14, Lindenhof Stephanien-Apotheke 3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Juli zu vm. 51414

Luisenring 2 2 Zim. und Küche sof. z. v. Näheres parterre. 20379

Lameystr. 3, 4 St. 2 Souterrainräume (unterkellert), bisher Büro, als solch., Wohnung od. Lagerraum zu vermieten. 51372

Luisenring 61, 4. St. 4 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 51441

Laurentiusstr. 15 1 oder 2 Zimmer u. Küche an kl. Familie zu verm. Näheres Laden. 20861

Langstr. 14 Ubeam 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 20869

Max Josephstraße 37. Schön ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. 51071

Mittelstrasse 56 4 Zimmer nebst Küche, Bad u. all. Zub. der Neuzeit, Gas u. elektr. Beleuchtung, bis 1. Okt. zu verm. Näheres 2. St. bei Roth. 51878

Kleine Merzelstraße 1 **Eleg. 4 Zimmerwhng.** mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Juli zu vm. 51482 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof) Teleph. 1381.

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.), mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 2. St. l. od. B 6, 2, Lab. Tel. 2868. 51220

Oststadt Seckenheimerstr. 63 u. Weberstr. 1, per sofort 4 Zim.-Wohn. m. all. Zub. f. 1. od. später z. v. Näh. Waibel, Weberstr. 5, Tel. 1866. 20977

Rheindammstr. 3 3. St. 2 Zimmer u. Küche u. im 3. St. 2 Zim., Küche u. Speisekam. bis 1. Juli z. v. 20819

Rheindammstr. 20 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 51870

Rheindammstr. 42 3 und 4 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Riedfeldstraße 77 2 Zimmer und Küche per sof. od. spät. z. v. 20767

Lange Rötterstr. 64 2. u. 3. St. je 3 Zimmer, Küche, Speisek., Badezimmer, Gas u. el. Licht zu vermieten. Näh. part. Telephon 4903. 51491

Uhlandstr. 29, 3—4 schöne Zim. mit all. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vm. bei Schneider. 20802

Werftstraße 35 1 Zimm. u. Küche m. Abschl. per 1. Juli zu verm. 51478

3, 4 u. 5 Zimmerw. mit eingerichteten Bädern, Gas und elektr. Licht in Neuostheim, Haltestelle Karl Ladenburgstr., sof. zu vermieten. 51098 Näheres bei **Architekt Heller**, Seckenheimerlandstr. 1, Telephon 849.

Schöne **3 od. 4 Zimmerwohng.** mit Bad und Zubehör sof. zu vermieten. 51479 Lange Rötterstraße 12, Nähe Meßplatz.

3 Zimmer, Bad u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Luisenring 53, part. 51322

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubehör wegen Versetzung zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstr. 29, 2. Stock links. 20817

Billige 4 Zim.-Wohng. 3. u. 4. St., elektr. Licht, per 1. Juli zu verm. Seckenheimerstr. 110a. 51500

Abschluss Zimmer Küche, Bad, Diele per sof. zu vermieten. Näheres Feudenheim, Hauptstr. 112, Mazin. 20313

Erstklassige **Schuhwaren** Qualität und Preis unübertroffen. **Geschwister Fritz** G 2, 8, Marktplatz.

MARCHIVUM